

**Bezugspreis:**  
Monatlich 60 Pf. frei ins Haus gebracht, durch die Post bezogen vierteljährlich M. 1.75 excl. Postgebühren.  
Der „General-Anzeiger“ erscheint täglich Abends.  
Sonntags in zwei Ausgaben.  
Unparteiische Zeitung. Neueste Nachrichten.

**Wiesbadener**

**Anzeigen:**  
Die 12spaltige Zeitspalte oder deren Raum 10 Pf. für einmal 15 Pf. Bei mehrmaliger Aufnahme Rabatt.  
Reklame: Zeitspalte 50 Pf. für einmal 1.00 Pf. Beilagengebühr pro Zeilen 2 Pf. 50.  
Telephon-Anschluß Nr. 199.

# General Anzeiger



**Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.** Postzeitungsliste Nr. 8273. **Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.** Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlaganstalt Emil Gummert in Wiesbaden.

Nr. 77. **Samstag, den 31. März 1901.** XVI. Jahrgang

## Erste Ausgabe.

### Russische Studentenbedrückungen.

Die jüngsten ersten Vorkommnisse in Petersburg und anderen Städten des Czarenreiches hat die Regierung, wie alle Ausnehmungen gegen den Willen, mit einer Verschärfung der Verwaltungsbeurteilung und der Polizeimaßregeln beantwortet. Von einem guten Willen, die bessernde Hand an die Mißstände zu legen, die den innersten Grund zu allen Revolutionen und zum Theil auch zu Attentaten, wie die auf den Kultusminister Bogolepoff und den Procurator des heiligen Synods, Bobjedonozzew, gebildet haben, davon hört man nichts. Leider sind Studenten und Professoren gegenseitig nicht einmal in der Lage, ihre Bitten direkt vor den Czaren zu bringen. Eine Anzahl von Professoren, die ein Herz für die ihnen anvertraute Jugend haben, ist daher jetzt zu dem für sie nicht ungefährlichen Schritt übergegangen, mit Umgehung des Instanzenzuges, durch Benutzung persönlicher Beziehungen eine Petition an die Selbstherrscher aller Reußen gelangen zu lassen, deren Wortlaut die „Times“ veröffentlicht. Das Schriftstück deckt in respektvoller Form, aber mit aller Deutlichkeit den Jammer auf, unter dem die russischen Universitäten und ihre Besucher leiden. Wir geben daraus in Folgendem einige besonders charakteristische Stellen wieder:

Mit Bezug auf die früher zur Untersuchung der Universitätsverhältnisse eingesetzte Kommission heißt es: „Die Arbeiten dieser Kommission hatten nicht den tatsächlichen Erfolg, den man von ihnen erwartete; der öffentlichen Meinung wurde nicht erlaubt, Antheil an den Erörterungen zu nehmen, weder durch die Presse, noch auf andere Weise. Die Frage wurde auf dem üblichen Verwaltungswege erledigt, und in dem Ministerium des Unterrichts wurden die hochherzigen Absichten Curer Majestät nicht allein farblos gemacht, sondern auch ihrer wirklichen Bedeutung beraubt. Anstatt Curer Majestät Summe auf eine engere Verbindung zwischen den Studenten und den Professoren der höheren Lehranstalten auszugestalten, entließ das Ministerium diejenigen Professoren, deren moralische Eigenschaften und deren Hingabe an ihre Pflicht den wohlthätigsten Einfluß auf ihre Schüler ausüben konnten. Diejenigen Studenten, die an den Unruhen theilgenommen hatten, und denen die Ueberredung der anderen nachgesagt worden war, wurden von den Hochschulen entfernt; die Zahl der Inspektoren, der eigentlichen Hochschulpolizei, wurde erhöht, um die Vertriebenen zu überwachen. Das Gesetz vom 29. Juni 1899 sieht als Strafe für fernere Theilnahme an Unordnungen die Einreichung in das Heer vor. Diese Maßregel, die nun ausgeführt worden ist, wird schließlich die

Bewegung zeitweilig niederhalten; es ist indessen unmöglich, ihre moralischen Folgen zu übersehen. Sie unterdrückt, aber sie überzeugt nicht. Unter solchen Bedingungen wird das Leben unerträglich. Eine schwere Gleichgültigkeit liegt über Jedermann, das Interesse für öffentliche Thätigkeit ist geschwunden, und in allen Schichten der Regierung und der Gesellschaft fühlt man den Mangel an Männern. Machen Sie durch eine großherzige That diesem Drude ein Ende, Sire! Zeigen Sie Vertrauen in Ihre ehrerbietigen Unterthanen und gestatten Sie uns, die Stimme der öffentlichen Meinung hören zu lassen, die jetzt geknarrt ist.“

Durch den Kriegsminister ließ auch der General Dragomirov dem Kaiser eine Denkschrift überreichen, in welcher gegen die zwangsweise Einreichung der Studenten unter das Militär unterthanig protestiert wird. Der General hebt hervor, daß ihm als alten Soldaten und Chef des Kiew'schen Militärbezirks die Ehre des Militärstandes am Herzen liege. Dieser sei keine Strafanstalt und es würde der Begriff weiterer Bevölkerungsbedrückungen über den Militärdienst durch die in Rede stehenden Zwangsmassnahmen ungünstig beeinflusst. Der General schließt seine Denkschrift mit der Bitte, die Verordnung möge vom Kaiser gnädigst aufgehoben werden. Die Zahl der in die Truppen des Kiewer Militärbezirks eingereihten Studenten der verschiedenen Hochschulen betrug bisher 2046. Auch von anderen hochgestellten Militärs wird auf die Gefahr aufmerksam gemacht, daß durch die zwangsweise Unter das Militär gestellten Studenten die Disziplin geschädigt und systematisch im Heer der Geist der Auslieferung und Empörung ausgegossen werden würde.

Die Regierung hat jedoch zunächst anderes zu thun, als solchen Vorstellungen Gehör zu schenken. Wie aus Petersburg telegraphisch wird, veröffentlicht der dortige Regierungsbote einen Hunderlaß des Ministers des Innern an die Gouverneure, Stadthauptleute und Oberpolizeimeister, welcher Anweisungen über Maßregeln erteilt, die zur Verhütung und Verlegung von Straßenunruhen und zur Wiederherstellung der gestörten Ordnung zu ergreifen sind. Ferner ist der Verband zur wechselseitigen Unterstützung russischer Schriftsteller, eine Stiftung der russischen literarischen Gesellschaft, seitens des Petersburger Stadthauptmanns geschlossen worden. Daraus kann man schließen, daß die russische Schriftstellerschaft an der Bewegung, die das Czarenreich wieder einmal mit elementarer Gewalt durchzittert, in hohem Grade theilhaftig ist. Das wird auch durch folgende Mittheilung bestätigt: Fürst Michailowitsch konnte ebensowenig wie den Prief des Grafen Tolstoi einen Protest veröffentlichen, den 45 russische Schriftsteller gegen die Ausschreitungen der Kosaken am letzten Sonntag vor der Kaiserlichen Kathedrale erlassen wollten. Da unter den durch Verwundeten und Journalisten und

Schriftsteller waren, so berief der Bund russischer Schriftsteller eine außerordentliche Versammlung, die, von 150 der namhaftesten Mitglieder besucht, einstimmig die Entsendung einer Deputation an das Ministerium des Innern und der Justiz beschloß.

In ganz Rußland stricken sämtliche Studenten, an der Petersburger Bergakademie erklärten sich auch die Professoren mit ihren Studenten solidarisch. Auch hier greift jedoch die russische Regierung mit starker Hand ein.

Kemberger Polenblätter melden aus Warschau, daß dort der polnische Romanschriststeller Maxim Gorski, der den Protest der Schriftsteller und Gelehrten mitunterzeichnete, verhaftet worden ist. Außerdem wurden mehrere Professoren der Nationalökonomie wegen sozialistischer Tendenzen in Untersuchungshaft genommen.

An der Sache wird durch die Unterdrückungsmaßnahmen natürlich nichts geändert, und der Czar wird unter Furcht und Bangen weiterleben. Von ihm, dem jungen Herrscher mit dem weichen Herzen, dem Friedensczaren, erwarteten auch die Studenten eine befreiende That. Sehen sie sich darin getäuscht, dann werden die ägellofen Elemente gar zu leicht das Heft in die Hände bekommen und Mut wird ihren Weg weiterzeichnen. Die Attentate auf die beiden gefürchtetsten Männer sollten zu denken geben.



Wiesbaden, 30. März

### Die neueste Ansprache des Kaisers

an das Alexander-Regiment findet außer in den ausgesprochenen Schmarbadororganen in der deutschen Presse nirgendwo Zustimmung. In Blättern, die weit rechts stehen, und sonst noch immer bereit waren, für die verschiedenen kaiserlichen Aeußerungen einzutreten, malt sich ob dieser neuesten Kundgebung peinliches Erstaunen. Das ist besonders in nationalen, völkischen Blättern der Fall. So schreibt beispielsweise die „Augsburger Abendzeitung“:

„Die Aeußerungen des Kaisers sind geeignet, jeden Vo-

### Wiesbadener Streifzüge.

(Das Thema „Wetter“ und Anderes. Friedens-Vorübungen. Ringkämpfe. Miß Saharet.)

In den Zeitungen waren während der letzten Märzwochen a. c. tiefstimmige Betrachtungen über das Wetter an der Tagesordnung. Und nicht nur in den Zeitungen, auch in der Familie, im Bureau, im Restaurant, auf der Straße, kurz, überall da, „wo Menschen wohnen“, wurde das dankbare Thema weiblich aufgeschlocht. Da es nun bereits zu meinem vorigen Streifzug herhalten mußte und überdies noch an anderer Stelle gründlich abgewandelt wurde, so reden wir heute, denke ich, von etwas Anderem. Aber von was nur gleich?

Natürlich über etwas weniger Abgedroschenes. Wie wäre es mit — dem Schneefall an der Bergstraße und im Schwarzwald? — aber halt! — da käme ich ja gleich wieder auf den heutigen Venz und das leidige Wetter. Da wären weiter als aktuelle Thematika: Die Mainzer Brücke, die Eisenbahn mit dem neuen Wiesbadener Bahnhof und dem lebenswichtigen Stationsvorsteher Gründler, der neue Straßenbahn-Tarif und, laßt but not least, die Bestrebungen des Herrn Louis Schellenberg und seines juristischen Beiraths zur Anbahnung kollegialer Beziehungen zwischen den Jüngern Guttenbergs in Wiesbaden und Umgebung. Die Herren haben sich da in der That eine edle Aufgabe gestellt und ich zweifle nicht, daß es ihnen gelingen wird, ihre Bemühungen, welche die Sympathieen aller Verständigen und Wohlmeinenden verdienen, mit einem vollen Erfolge zu krönen. Wenn sie und da die Meinung laut wird, daß Prozeßhanteleien nicht gerade die flügste und nobelste Handlungsweise darstellen, so muß dem gegenüber doch betont werden, daß der offenbar erhabene Zweck, die angewandten Mittel im vorliegenden Falle nicht nur entschuldigt, sondern geradezu erfordert, denn: „Nemo prudens punit, ut ait Plato, quia peccatum est, sed ne peccetur!“

Hoffen wir also, daß es hift. . . Das bereits gekennzeichnete Ringen für das Schöne und Edle gewährt überdies den unbetheiligten Zuschauern ein interessantes Kampfspiel, das nur noch von — den Ringkämpfern im Ballhoftheater überboten wird, die das Publikum dort seit einigen Tagen auf's Beste unterhalten. Das beweist, daß sich „die Welt“ seit der Zeit Homers im Grunde nur wenig geändert hat, denn das D. J. Publikum

des klassischen Alterthums hatte in Bezug auf derartige Wettkämpfe denselben Geschmack wie das heutige. — Und doch hat dieser Geschmack im Laufe der Zeiten manche Wandlung durchgemacht; angeblich lehrt er in unseren Tagen der stürmenden Umwälzung auf mannigfachen Gebieten zur — Natur zurück. Und also spielt die australische Tänzerin Miß Saharet gegenwärtig im Residenztheater vor dicht gefülltem Hause. . . . Wie es kommt, daß die ebenso gelenkige als spindeldünne Tänzerin der leichtbewingten Muse eine so große Anziehungskraft ausübt? Ist es wirklich der zur Natur zurückkehrende Geschmack der Menge? Vielleicht nicht. Miß Saharet hat es verstanden, Mode zu werden, sie ist Mode — ergo wird ihr gebuhlet. Miß Saharet hat die Sache sehr flug angefaßt; sie hat sich von Lenbach malen und von Julius Otto Bierbaum besingen lassen, — das macht ihr so leicht keine Kollegin nach. Wie die wirbelbeinige Miß auf poetisch veranlagte Gemüther wirkt, zeigt auch ein Homikus, den ihr der Wiedermeyer mit ei in der „Jugend“ widmete. Ich will ihn in Ruz und Frommen der verehrlichen Leserschaft hieherlegen:

O Wunderweib, Du Einzige Eine,  
Pflanz und drollig und kokett!  
Du Sappho des geschwungenen Reines  
O Saharet!  
Du Wirbelwind aus Flor und Seide,  
Ganz ohne ein Atom von Fett!  
Du eminente Augenweide —  
O Saharet!  
Dich malte Lenbach's großer Pinsel,  
Der sich auf Schönheit doch versteht,  
Und dich besingt die ganze „Jugend“ —  
O Saharet!  
Im ganzen Dichtervolke feimt — es,  
Sie dichten förmlich um die Welt  
Gereimtes und viel Ungereimtes  
An Saharet!  
Die allergrünsten Lebejungen,  
Die greisen Enkels vom Ballet,  
Sie alle stammeln aufbigungen  
An Saharet!  
Doch auch der ernste Wiedermeyer,  
Der nimmer schwärmt, wie ein Kadett,  
Er wird zum lauten Witzschreier  
Für Saharet!

Ich lache höhnisch der Pedanten,  
Und wär' ich nur ein Kramerr-Mett,  
Ich schiedte filowies Brillanten  
An Saharet!

So zappeln wir an Deiner Angel,  
Du ziehst uns an, wie ein Ragnel,  
Und füllst die leersten Ringeltangel —  
O Saharet!

Vergeßlich krümmt der arme Schluder,  
Der Schlangenmenschen, sich auf dem Brett,  
Sie sehen durch die Operngucker  
Nur Saharet!

Vergeßlich fingen die fünf Sisters  
Ihr allerprideinstes Quartett —  
Ist Einer heut verliebt, so ist er's  
An Saharet!

Vergeßlich zeigt sich die Chateaufe  
Im reduzierten Corset,  
Man spart sich das Abwaschgetöse  
Für Saharet!

Vergeßlich schwingt aus allen Poren  
Der Clown, der Zuggler, der Athlet —  
Man hat nur Hände, Augen, Ohren  
Für Saharet!

O sprich, worin beruht der Rauber,  
Daß sie uns so den Kopf verdreht?  
Ist's bloß, weil sie so nudelsauber,  
Die Saharet?

Ist's ihres Mienenspieles Draht,  
Jugleich verwegen und diskret?  
Ist's nur die Tanzkunst und Gymnastik  
Von Saharet?

Mir tout meine duse! Ein Seifenfieder,  
Der lange fräat, warum sie nett? —  
Und heute Abend geh' ich wieder  
Zu Saharet!

Wer ein Gleiches beabsichtigt, mag sich eilen, denn nur noch kurze Zeit kann der Wunsch, die Gefierte innerhalb der Weltstadtmauern von Angesicht zu Angesicht zu sehen, auf Erfüllung rechnen.



terlandsfreund mit tiefstem Bedauern und den schwersten Besorgnissen für die Zukunft zu erfüllen. Im Zusammenhang mit den Worten, welche der Kaiser an das Präsidium des preussischen Abgeordnetenhauses gerichtet hat, drängt diese neue Äußerung zu der Befürchtung, daß der Monarch unter den Folgen des Bremer Vorfalls psychisch mehr zu leiden hat als physisch und stünden wir am Vorabend eines Bürgerkrieges, würden bereits Barricaden gebaut und Schüsse gewechselt, so könnte man etwa so sprechen, wie der Kaiser gestern gesprochen. In die friedliche, geistes- und ordnungsfreundliche Stimmung, die gegenwärtig das deutsche Volk beherrscht, bringen die Worte des Kaisers einen grellen Wisthon und erwecken im Auslande ganz falsche, für unsere internationale Stellung gefährliche Vorstellungen von den Zuständen in Deutschland . . . von der Solidarität und Widerstandsfähigkeit des Deutschen Reiches. Der Kaiser hat kürzlich das Schwinden der Autorität der Krone beklagt, er muß aber diese Autorität für sehr solide halten, sonst würde er sie nicht Belastungsproben aussetzen, wie diese Rede eine ist. Wir üben schmerzhaften Drogen eine patriotische Pflicht, indem wir dem tiefen Bedauern Ausdruck geben, welches die Kundgebung in der nationalgeistvollen, reichstreuen Kreise Bayerns und Süddeutschlands allenthalben hervorruft.

Die Kommentare der kaiserlichen Ansprache in der ausländischen Presse sind zum großen Theile so gehalten, daß sie in einer deutschen Zeitung nicht wiedergegeben werden können.

### Kohle und Eisen.

An der Börse giebt man sich seit einiger Zeit den Anschein des Glaubens, daß die Ungunst der wirtschaftlichen Konjunktur „nunmehr überunden“ sei, und daß insbesondere die Aktien der Eisen- und Kohlenindustrie einen unangemessen niedrigen Preis hätten infolge der im vorigen Jahre erfolgten Verkäufe dieser Werthe seitens des gedünstigten Publikums. Seit einigen Wochen treten recht potente Käufer für Montanpapiere auf; ein großer Theil der Werthe hat ziemlich beträchtliche Kurssteigerungen erfahren. So sind auch heute Kursbesserungen von 2—4 Prozent zu verzeichnen. — Daß die Kohlenwerke Geschäfte machen, bei den unverändert theuren Kohlenpreisen und der langen Dauer der kalten Witterung, ist nicht zu leugnen. Die Kaufkraft auf diesem Gebiete der Börse erscheint eher begreiflich. In der Eisenindustrie aber läßt die Belebung noch auf sich warten. Man verweist auf die Bestellungen für die Staatsbahnen; die Aufträge bringen aber noch keinen Zug in die Thätigkeit der Werke, und es fragt sich, ob die erzielten Preise einen größeren Nutzen gewähren. Möglicherweise ist die Kohlenindustrie halten unerbittlich fest an den Preisen der Kohlenkonjunktur — und darunter haben sämtliche weiter verarbeitenden Betriebe empfindlich zu leiden. Einzelne bedeutende Abschlässe von Stahlwerken in's Ausland sind in der Vorlesungsreihe hervorgehoben worden, die Ausfuhr nach Rußland soll in Zukunft begriffen sein usw. Aber so große Abschlässe werden bei dem gegenwärtigen scharfen Konkurrenzkampf der gesamten Eisenindustrie des In- und Auslandes eben nur durch Unterbietung ermöglicht. Das hauptsächlichste Kennzeichen, daß es noch nicht wesentlich besser geworden ist in der Eisenindustrie, besteht darin, daß die Betriebs einschränkungen und Arbeiterentlassungen, soweit erkennbar, nirgends rückgängig gemacht worden sind. Die Höhenbewertung der Eisen-Aktien, das sprunghafte Steigen der Kurse, entspricht nach alledem nicht den tatsächlichen Verhältnissen, und es ist alle Zurückhaltung für das Publikum gegenüber diesen Kurssteigerungen angezeigt, um sich nicht ähnlichen Gefahren aussetzen, wie sie das vorige Jahr über viele Kleinkapitalien gebracht hat.

### Deutsch-englische Meinungsverschiedenheiten.

Der Streit um die Mandschurei ist in eine neue Phase getreten. Im Gegensatz zur Auffassung des Grafen Bülow, daß sich das deutsch-englische Abkommen auf die Mandschurei nicht beziehe, behauptete der englische Staatssekretär Lansdowne gestern im Oberhaus, die Klausel 2 des Vertrages, wonach Deutschland und England ihre Politik darauf zu richten haben, den Territorialbestand Chinas unversehrt zu erhalten, gelte für ganz China, also auch für die Mandschurei. Nun giebt es aber Lord Lansdowne selbst zu, Deutschland habe in den Vorverhandlungen ausdrücklich erklärt, in der Mandschurei keinen Einfluß ausüben zu können, was ja auch in der grundlegenden Klausel 1 des Vertrages wörtlich nie-

beraetlegt ist. Die Logik des britischen Staatsmanns erscheint also etwas eigentümlich. „Legt er's nicht aus, so legt er unter!“ Besondere praktische Folgen wird ja diese Meinungsverschiedenheit nicht haben, da Deutschland, wie alle anderen Mächte — außer Rußland —, bei der chinesischen Regierung, mit der allein man es zu thun hat, gegen die Abtretung von Gebietsstücken vor Erledigung der Entschädigungsfrage protestiert hat. Was später aus der Mandschurei wird, soll Deutschland wenig kümmern, trotz der gegentheiligen Auffassung der Londoner Regierung. Aber der Zwischenfall lehrt, wie vorsichtig Deutschland sein muß bei Vertragsabschlüssen mit den „Bettern“. Soffentlich giebt der noch immer geheim gehaltene „Afrika-Vertrag“ keinen Anlaß zu ähnlichen Mißdeutungen.

### Deutschland.

\* Berlin, 30. März. Das Herrenhaus erledigte zunächst einige Verträge durch Kenntlichnahme und setzte alsdann die Etatsberatung beim Justizetat fort. Beim Etat des Ministeriums des Innern gelangte ein Antrag Graf Schlieffen: Die Regierung wolle die Stellen der inneren Verwaltung derart vermindern, daß die Erledigung laufender Dienstgeschäfte nicht unbefolgt oder ungenügend besoldeten Assessoren übertragen wird, mit großer Mehrheit zur Annahme. Beim Militär-Etat knüpfte Graf Rietzen-Schwerin an das Bremer Attentat und hob die Nothwendigkeit einer stärkeren Betonung unserer Volks-Ideale bei den aus der Schule entlassenen jungen Leuten hervor. Diese Ideale müßten in Kirche und Schule gepflegt werden. Die einzelnen Positionen des Etats wurden genehmigt, desgleichen der Gesamt-Etat und das Etatsgesetz. Nächste Sitzung unbestimmt.

— Das Reichsmarineamt hat beschlossen, die für das Etatsjahr 1901 bewilligten großen Schiffsbauarbeiten diesmal sämtlich den Privatwerften zum Bau in Bestellung zu geben. Die Ausschreibungen sind bereits sämtlich für die neuen Schiffe an die Werften gelangt, denen auch der Zuschlag für 42 Bauten schon erteilt wurde.

— Das Heim für deutsche Blinde in Königsruhrhausen wurde gestern vom Kaiserpaar besucht. Ueberall wurde das Kaiserpaar vom Publikum lebhaft begrüßt. Besondere Absperungen oder Schutzmaßregeln waren nicht getroffen worden.

— Dem Fürsten Herbert Bischoff ist gestern früh ein zweiter Sohn geboren worden.

### Ausland.

\* Paris, 30. März. Die gestrige Abstimmung in der Kammer ergab die Annahme des Vereinsgesetzes mit 303 gegen 224 Stimmen. Die Linke applaudierte mit wiederholtem Händeklatschen, das die Rechte vergebens niederzuschreiben versuchte.

\* London, 30. März. Die Imperial Light Series erlitten in dem am 22. März stattgehabten Gefecht mit der La Reg bei Westport (Südsee) schwere Verluste. Die Varen, die gleichfalls schwer litten, zogen sich bei dem Eintreffen englischer Verstärkungen zurück. Englischerseits sind 2 Offiziere und 5 Mann todt, 3 Offiziere und 13 Mann verwundet.

\* Petersburg, 30. März. Laut einer Meldung aus Wladivostok wird aus Seoul berichtet: Ein gefährliches Verbrechen berührte den Justizminister sowie den Gehilfen des Ministers des Innern und den General Tschu-Sei-Mena zur Verurteilung. Sie hatten nämlich den Plan gefaßt, in das russische Konsulatshaus eine Bombe zu werfen, um fremdes Militär nach Korea zu berufen und ferner im Einverständnis mit den Ausländern ein neues Ministerium zu gründen. Nur infolge der Uneinigkeit untereinander scheiterte der Plan.



Die angebliche Verhaftung des pfälzischen „Jad the Ripper“. Die Annahme, daß die neuesten Unthaten mit den früher in der Mundheimer „Aneigl-Gegend“ verübten und ungeführt gebliebenen Lustmorden im Zusammenhang stehen, scheint sich nicht zu bestätigen. Der Verhaftete, der Viehtreiber Wilhelm Dantian, ein früherer Metzgergehilfe, sah als mutmaßlicher Mörder zweier, nach Art des berühmten Londoner Frauenjägers abgeschlachteten Mädchen längere Zeit in Untersuchungshaft, ohne daß man ihm die That nachweisen konnte. Schließlich mußte man den Mann wohl oder übel laufen lassen. Diesmal dürfte er jedoch nicht so leicht den Kauf davonkommen. In der vorvergangenen Sonntagnacht wurde ein Liebespärchen in allzu hässlicher Umarmung von einem Manne überrascht, der sich ihm als Criminalbeamter vorstellte und das verliebte Mädchen barschen Tones aufforderte, ihm zur Wache zu folgen. Meinend kam es dieser Aufforderung nach. In der Nähe der protestantischen Kirche that nun, während der Bräutigam Kersengeld gab, der angebliche Kriminalbeamte der „Verhafteten“ Gewalt an. Das sie von dem angeblichen Kriminalbeamten gab, dachte auf den der Polizei bekannten Dantian, der denn auch sofort festgenommen wurde. Bei der Konfrontation des Uebelthäters mit dem Liebespärchen jener Nacht sowohl, wie mit den übrigen Opfern des „Jad“ wurde Dantian fast übereinstimmend als der langgesuchte Thäter bezeichnet. Die Bevölkerung der Stadt, vor Allem aber die sich nach Mondscheindromenaden schneidenden Liebespärchen werden — ihr Frühlingsfest ja vor der Thür! — aufathmen, wenn es durch die Verhaftung des verdächtigen Viehtreibers gelungen sein sollte, den Verlierer der letzten Schandthaten unschädlich zu machen.

Zweihundert Mal über den Atlantischen Ocean. Der Kapitän Skjöld hat mit dem Thingaballadampfer „Island“ seinen zweihundertsten Reise von Kopenhagen nach New-York angetreten. So wird er nach seiner Rückkehr zweihundert Mal das Atlantische Meer durchkreuzt haben. Vor 17 Jahren unternahm er seine erste Reise nach New-York — seitdem hat er 47 000 Emigranten nach der neuen Welt geführt! Aber auch die Zahl der Gefahren, die er bestanden hat, ist naturgemäß groß. Im Allgemeinen zwar hat die „Island“ all ihre Fahrten glücklich zurückgelegt, und oft ist Kapitän Skjöld, der sich großer Beliebtheit erfreut, seitens der Rederei für seine Tüchtigkeit mit Belohnungen und Zeichen der Anerkennung bedacht worden.



### Aus der Umgegend.

\* K. Viebrich, 30. März. Außer dem silbernen Beretinsjubiläum des hiesigen Militär- und Kriegervereins, welches in den Tagen des 15.—17. Juni hier gefeiert wird, begeht auch der im Jahre 1876 gegründete Arbeiter-Gesangsverein in diesem Jahr die Feier seines 25jährigen Bestehens und zwar am Samstag den 17. August durch einen Conners, und am Sonntag den 18. August durch eine Festsfeier mit Ball in der hiesigen Turnhalle.

\* Kassel, 29. März. Den Schiersteiner Floßhaken haben gestern die beiden letzten Flöße verlassen, die einem hiesigen Frachtschiff gehören, und ist heute dessen Floßdepot fortgeschleppt worden hierher an die Mainmündung. Es sind jetzt alle Floßgeschäfte aus diesem Hafen fort, welche Jahrzehnte lang dort ihre Depots und Lager hatten. Wie verlautet, soll die Urtiefe des Auszugs, die erhöhten Gebühren, wieder rückgängig gemacht werden. Besser wäre noch die Ausführung des in Flößerkreisen aufgetauchten Plans, den hiesigen Rheinarm von der Petersau abwärts zu einem Floßhafen umzugestalten, wozu nur ein Damm erforderlich wäre. Auch die Verbreiterung und Geradelegung des Floßhafens zwischen Kassel und Koshheim wäre von Vortheil für das Floßgeschäft.

\* Mainz, 29. März. In der Josephstraße stürzte gestern unter einem weithin hörbaren Getöse eine vierstöckige Giebelwand ein. Das betreffende Haus wurde gleich dem nebenstehenden (dieses führt die Firma Gebr. Mertens aus) im Auftrage des Schreinermeisters Graf, Schlossermeisters Schwarz und des Architekten Schmidt vom Bauunternehmer Joh. Schreyer ausgeführt. In verhältnismäßig kurzer Zeit waren die Arbeiten bis zum Dachstock gediehen und die Zimmerleute hatten schon mit dem Aufschlagen des Balkengerüsts für den Mauerdarm-Anstieg begonnen. Gestern früh nun mußten sich die Vorboden des Einsturzes gezeigt haben, denn man hatte in dem Neubau an verschiedenen Stellen die sogen. Gipsverbände angelegt. Vor der Mittagspause waren diese noch revidiert und in Ordnung befunden worden. Sämtliche Arbeiter hatten zur Mittagspause den Bau verlassen. Um halb 1 Uhr erfolgte dann plötzlich der Einsturz der nach dem noch ungebauten, nebenan liegenden Terrain zu freistehenden Giebelwand, die gleichzeitig das übrige Mauerwerk bis zur Ringgewandung der ersten Fensterreihe wie Stockwerk hoch mitriß. Die Polizei sperrte sofort die Unfallstelle ab. An dem Nebengebäude (Gebr. Mertens) wurde die Arbeit bis Nachmittag sistiert. Um 5 Uhr erschien das Amtsgericht mit mehreren gerichtlichen Sachverständigen an Ort und Stelle, um eine Besichtigung vorzunehmen. Bis heute früh blieb die polizeiliche Absperrung aufrecht erhalten. Ueber die eigentliche Ursache des Einsturzes ist Sicheres bis jetzt nicht festgestellt; man vermutet, daß der rasche, im Winter bewerkstelligte Aufschuß daran sein könne, weil sich zur Winterzeit der gewöhnliche Kalk, der sog. Speis, nicht binde.

\* Darmstadt, 29. März. Auf der gegenwärtig in Hessen tagenden Landessynode wurde heute Vormittag ein Antrag Bühl und Gen., betreffend Einführung eines gemeinschaftlichen deutschen Buß- und Betages, abgelehnt.

\* Langenschwalbach, 29. März. Unter in den prächtigen Taunuswäldungen liegendes Stahlbad hat allen Grund, der kommenden Saison freudig entgegenzusehen; das Interesse für Langenschwalbach gab sich nie zuvor in gleichem Maße kund. Besonders in ärztlichen Kreisen wird man die Nachricht mit Genuthung begrüßen, daß die Regierung hier ein Eisenmoorbader allerersten Ranges erbauen lassen wird. Die Moorbäder Schwalbachs stehen schon seit Langem ihrer vorzüglichen Qualität wegen in hohem Ansehen, der einzige Fehler war, daß man der Nachfrage nicht vollauf genügen konnte. Der Fiskus hat sich jetzt im Verein mit der Stadt Kurverwaltung entschlossen, ein großes Geldopfer für vollkommene Moorbader-Einrichtungen zu bringen. Auch in dem kgl. Badehaus wurden große Verbesserungen durchgeführt und eine neue Centraldampfheizung angelegt, so daß in allen Kabineten bei jeder Witterung gebadet werden kann. Diese Veränderung ist sehr zu begrüßen; 60—70,000 M. wurden dafür verausgabt. Die neue staatliche Stahlbrunnen-Trinkhalle geht ihrer Vollendung entgegen; zwei weitere Tennisplätze werden zur Verfügung der Sportsfreunde stehen. Die gärtnerischen Anlagen zeigen auch in diesem Jahre wieder Verschönerungen. Das Vergnügungsprogramm wird durch zahlreiche Concerte der Kapelle eine Erweiterung erfahren; zu den Reunions werden die Kurgäste zukünftig freien Eintritt haben; die Kurtag für Familien wurde ermäßigt. Da die Zahl der Zimmerbestellungen sowohl in unseren großen Hotels wie in den Privathäusern eine hohe ist, dürfen wir auf ein weiteres Anwachsen der Fremdenfrequenz für 1901 rechnen; die Saison wird am 1. Mai eröffnet.

\* Langenschwalbach, 29. März. Recht begehrendwerth scheinen die ausgeschriebenen Stellen als Telegraphengehilfen zu sein, denn nicht weniger als 23 junge Damen sollen sich zu diesem Posten gemeldet haben, von welchen jedoch nur 3 angestellt werden können.

\* Kiedrich, 29. März. Im Anfange dieser Woche starb hier nach schwerem Leiden der 64 Jahre alte Historienmaler Aug. Martin. Der Verstorbene war hier und in anderen Orten durch seine hervorragenden Kunstleistungen allseitig bekannt und beliebt.

\* Ridesheim, 29. März. Die hiesigen „vereinigten Weingutsbesitzer“ lassen am Donnerstag, den 25. April cr.,



### Kunst, Litteratur und Wissenschaft.

\* Moderner Dichterabend. Das Unternehmen der kgl. Schauspieler Schreiner und Ballentin, die Zeiträume der neuzeitlichen Poesie auch in Wiesbaden erklingen zu lassen, begegnete, wie die vorgestrige erste Veranstaltung eines „Modernen Dichterabends“ in Vangers Kunstsalen bewies, regem Interesse und großem Verständnis. Zum Worte kam an diesem ersten Vortrags-Abende gleich eine erhebliche Menge „moderner“ Dichter, die theilweise schon mit dem Vorber des Erfolges geschmückt sind. Wir nennen Detlev v. Dillencron, Richard Dohmel, Otto Julius Bierbrauer, Frieda Schanz, Thessa Ringen, Josef Lauff. Aber auch weniger bekannte Namen kamen zu Ehren, darunter der heimische Dichter Leo Sternberg mit einer Anzahl sinniger und tiefempfundener Dossien. Besonders befällig wurde Sternbergs „Kurzer Frühling“ von Herrn Ballentin wirkungsvoll vorgetragen, aufgenommen. Von den übrigen Darbietungen errieten die wachen Dichtungen „Aus langer Brust“ (Richard Dohmel), „Das Mutterherz“ (Carl Bulde), „Bergie“ (Marie Madeline) und mehrere humoristische Gedichte von Gustav Falke und Josef Lauff lebhaften Beifall. Die angeregte Stimmung der zahlreichen Zuhörerchaft, die während der Herren Schreiner und Ballentin, deren Vorzüge als Vortragskünstler zu bekannt sind, als daß sie anlässlich des „Modernen Dichter-Abends“ besonders hervorgehoben werden müßten, für die Zukunft ihrer Unternehmung die besten Aussichten.







Telegramme und letzte Nachrichten.

\* Darmstadt, 30. März. (Privattelegramm). In der heutigen Sitzung der zweiten Kammer wurde das heftige Nebenbahngesetz in allen Theilen angenommen und der Betrag von 32,100,000 M. bewilligt. Der Landtag vertagte sich darauf.

\* Berlin, 30. März. Dem „B. L.“ wird aus New-York telegraphisch: Der Gefangenahme Aguinaldo folgte die Capitulation des Führers Capiatrans, des Anführers von Mindanao. Aguinaldo wurde vor die Alternative gestellt, entweder nach der Insel Guam deportiert zu werden oder einen Aufbruch zu erlassen, der die allgemeine Waffenstreckung sowie die Eidesleistung der Philippinos anordnet.

\* Wien, 30. März. Nach Privatmeldungen aus Petersburg gewinnt die revolutionäre Bewegung in Rußland fortwährend an Ausdehnung. In Petersburg, Moskau, Charkow und Odessa steht das Militär ständig unter Waffen. Die Gefängnisse sind überfüllt.

\* Paris, 30. März. „Figaro“ berichtet, daß der Herzog von Genoa in Toulon dem Präsidenten Loubet den Großorden des Annunziaten-Ordens, die höchste italienische Auszeichnung überbringen wird. Präsident Loubet wird dann der erste Präsident sein, welcher diese Auszeichnung erhält. Außer Loubet besitzt nur noch Prinz Victor Napoleon als Franzose diese Auszeichnung.

\* London, 30. März. „Daily Mail“ meldet aus Rom: Trotz aller amüslichen Tendentien steht es außer allem Zweifel, daß Frankreich und Italien ein Abkommen über die Besetzung von Tripolis unterzeichnet haben.

Die Chinavirren.

\* London, 30. März. Aus Shanghai wird gemeldet: Sämtliche Vicekönige mit Ausnahme von Li-Sung-Schang und des Vicekönigs von Chensau sowie eine große Anzahl von Provinz-Gouverneuren haben gegen die Unterzeichnung des Mandchurien-Vertrages Einspruch erhoben. Sie machten den Hof darauf aufmerksam, daß eine eventuelle Unterzeichnung desselben schwere Unruhen zur Folge haben würde. In Shanghai und Hankau wurden Protest-Versammlungen abgehalten.

Der Krieg in Südafrika.

\* London, 30. März. Die aus Deventersdorf gemeldet wird, erklärten die Buren, sie verfügten noch über große Vorräthe an Lebensmitteln ohne von denjenigen zu sprechen, die sie für schlimme Zeiten vergraben haben. Sie erklärten ferner, den Plan, in die Kap-Kolonie einzudringen, endgültig aufgegeben zu haben. — Nach einem Telegramm aus Balmoral haben die Buren wieder einen englischen Proviantzug auf der Linie Delagoa-Bai—Pretoria in die Luft gesprengt. Die Sprengung erfolgte in der Nähe von Balmoral. Infolge dieses neuen Angriffs wurden zahlreiche bewaffnete Truppen zum Schutz der Eisenbahnlinie abgefordert.

\* London, 30. März. Aus Kapstadt wird gemeldet: Die Anwerbung von Polizeitruppen für das Corps General Baden-Powells ist beendet. Die erforderlichen 11,000 Mann sind zusammengebracht. — Aus Las Palmas wird gemeldet: Der Kreuzer „Gibraltar“ mit dem Admiral Roos an Bord ist hier eingetroffen. Er begibt sich nach Kapstadt. Der Admiral soll Ritchener ein versiegeltes Schreiben überbringen.

Verlag und Electro-Notationsdruck der Wiesbadener Verlags-Anstalt Emil Sommer in Wiesbaden. Verantwortlich für die Politik und das Feuilleton: Wilhelm Leufen; für den übrigen Theil und Inserate: Wilhelm Herr; für die Druckerei und den Verlag: Georg Jacobi, sämtlich in Wiesbaden.

— „Die Suppe schmeckt heute herrlich“, lobt der junge Ehemann, „unsere Köchin versteht wirklich die Kunst“. Die Gemahlin verbeugte sich lächelnd: „Dein Weisheit, mein Stolz! Ich selbst habe nämlich die Suppe bereitet, und zwar nach einem Rezept, das ich dem Liebigen's Fleisch-Extrakt beigegeben fand und das zu probiren mir unser Köchin beehrte. Ich wollte mich doch einmal überzeugen, ob wirklich, wie man so oft hört, echtes Liebig's Fleisch-Extrakt den Speise-Kraft und Wohlgeschmack verleiht und zugleich das frische Fleisch erhält, das zum Auskochen viel zu gut ist. So kam ich dazu, diese zugleich verhältnismäßig billige und dabei köstliche Suppe herzustellen.“ Der Gatte reichte den Keller zum nachmaligen Auffüllen hin: „Liebes Kind, dein dankbarer Mann sagt nichts als: Probire weiter!“

Umzug.

Der Unterzeichnete wechselte seine Wohnung von

Straße

No. Etage

nach

Straße

No. Etage

und ersucht um weitere Zusendung des „General-Anzeiger“ in die neue Wohnung.

Name

Obigen Zettel bitten wir bei Bedarf auszufüllen und an die Expedition Mauritiusstraße 8, einsenden zu wollen.

Marburg's Schwedenkönig.

Seiner Kränzerbitteri cure, ist in allen besseren Colonialwarenhandlungen und Restaurationen erhältlich. Derselbe ist nur acht, wenn jede Flasche mit der Firma der Fabrikanten Friedr. Marburg, Wiesbaden, versehen ist. 2006  
Telephon No. 2069.

Kirchliche Anzeigen.

Evangelische Kirche.

Sonntag, den 31. März 1901. — Palmsonntag.

Marktkirchengemeinde.  
Hauptgottesdienst 10 Uhr: Herr Pastor Bickel (Konfirmation u. hl. Abendmahl) unter Mitwirkung des Kirchengesangsvereins. Abendgottesdienst 12.15 Uhr: Herr Pastor Bickel (Konfirmation u. hl. Abendmahl).  
Kutschow: Dr. Pastor Bickel. Sämtliche Amtshandlungen.

Missions-Frauen-Verein: Arbeitsstunden.  
Dienstag, Nachm. von 4—6 Uhr, im Pfarrhause, Pilsenerstraße 32. Gründungsfeier, den 4. April.

Hauptgottesdienst 10 Uhr: Herr Pastor Bickel (Beichte und hl. Abendmahl).  
Abendgottesdienst 8 Uhr: Herr Pastor Bickel (Beichte u. hl. Abendmahl).  
Kutschow: Dr. Pastor Bickel.

Charfreitag, den 5. April.  
Hauptgottesdienst 10 Uhr: Herr Pastor Bickel (Beichte u. hl. Abendmahl).  
Abendgottesdienst 8 Uhr: Herr Pastor Bickel (Beichte u. hl. Abendmahl).  
Kutschow: Dr. Pastor Bickel.

Abendgottesdienst 8 Uhr: Herr Pastor Bickel (Beichte u. hl. Abendmahl).  
Kutschow: Dr. Pastor Bickel.

Abendgottesdienst 8 Uhr: Herr Pastor Bickel (Beichte u. hl. Abendmahl).  
Kutschow: Dr. Pastor Bickel.

Abendgottesdienst 8 Uhr: Herr Pastor Bickel (Beichte u. hl. Abendmahl).  
Kutschow: Dr. Pastor Bickel.

Abendgottesdienst 8 Uhr: Herr Pastor Bickel (Beichte u. hl. Abendmahl).  
Kutschow: Dr. Pastor Bickel.

Abendgottesdienst 8 Uhr: Herr Pastor Bickel (Beichte u. hl. Abendmahl).  
Kutschow: Dr. Pastor Bickel.

Abendgottesdienst 8 Uhr: Herr Pastor Bickel (Beichte u. hl. Abendmahl).  
Kutschow: Dr. Pastor Bickel.

Abendgottesdienst 8 Uhr: Herr Pastor Bickel (Beichte u. hl. Abendmahl).  
Kutschow: Dr. Pastor Bickel.

Abendgottesdienst 8 Uhr: Herr Pastor Bickel (Beichte u. hl. Abendmahl).  
Kutschow: Dr. Pastor Bickel.

Abendgottesdienst 8 Uhr: Herr Pastor Bickel (Beichte u. hl. Abendmahl).  
Kutschow: Dr. Pastor Bickel.

Abendgottesdienst 8 Uhr: Herr Pastor Bickel (Beichte u. hl. Abendmahl).  
Kutschow: Dr. Pastor Bickel.

Abendgottesdienst 8 Uhr: Herr Pastor Bickel (Beichte u. hl. Abendmahl).  
Kutschow: Dr. Pastor Bickel.

Abendgottesdienst 8 Uhr: Herr Pastor Bickel (Beichte u. hl. Abendmahl).  
Kutschow: Dr. Pastor Bickel.

Abendgottesdienst 8 Uhr: Herr Pastor Bickel (Beichte u. hl. Abendmahl).  
Kutschow: Dr. Pastor Bickel.

Abendgottesdienst 8 Uhr: Herr Pastor Bickel (Beichte u. hl. Abendmahl).  
Kutschow: Dr. Pastor Bickel.

Abendgottesdienst 8 Uhr: Herr Pastor Bickel (Beichte u. hl. Abendmahl).  
Kutschow: Dr. Pastor Bickel.

Abendgottesdienst 8 Uhr: Herr Pastor Bickel (Beichte u. hl. Abendmahl).  
Kutschow: Dr. Pastor Bickel.

Abendgottesdienst 8 Uhr: Herr Pastor Bickel (Beichte u. hl. Abendmahl).  
Kutschow: Dr. Pastor Bickel.

Abendgottesdienst 8 Uhr: Herr Pastor Bickel (Beichte u. hl. Abendmahl).  
Kutschow: Dr. Pastor Bickel.

Abendgottesdienst 8 Uhr: Herr Pastor Bickel (Beichte u. hl. Abendmahl).  
Kutschow: Dr. Pastor Bickel.

Abendgottesdienst 8 Uhr: Herr Pastor Bickel (Beichte u. hl. Abendmahl).  
Kutschow: Dr. Pastor Bickel.

Abendgottesdienst 8 Uhr: Herr Pastor Bickel (Beichte u. hl. Abendmahl).  
Kutschow: Dr. Pastor Bickel.

Abendgottesdienst 8 Uhr: Herr Pastor Bickel (Beichte u. hl. Abendmahl).  
Kutschow: Dr. Pastor Bickel.

Abendgottesdienst 8 Uhr: Herr Pastor Bickel (Beichte u. hl. Abendmahl).  
Kutschow: Dr. Pastor Bickel.

Abendgottesdienst 8 Uhr: Herr Pastor Bickel (Beichte u. hl. Abendmahl).  
Kutschow: Dr. Pastor Bickel.

Abendgottesdienst 8 Uhr: Herr Pastor Bickel (Beichte u. hl. Abendmahl).  
Kutschow: Dr. Pastor Bickel.

Abendgottesdienst 8 Uhr: Herr Pastor Bickel (Beichte u. hl. Abendmahl).  
Kutschow: Dr. Pastor Bickel.

Abendgottesdienst 8 Uhr: Herr Pastor Bickel (Beichte u. hl. Abendmahl).  
Kutschow: Dr. Pastor Bickel.

Abendgottesdienst 8 Uhr: Herr Pastor Bickel (Beichte u. hl. Abendmahl).  
Kutschow: Dr. Pastor Bickel.

Abendgottesdienst 8 Uhr: Herr Pastor Bickel (Beichte u. hl. Abendmahl).  
Kutschow: Dr. Pastor Bickel.

Abendgottesdienst 8 Uhr: Herr Pastor Bickel (Beichte u. hl. Abendmahl).  
Kutschow: Dr. Pastor Bickel.

Abendgottesdienst 8 Uhr: Herr Pastor Bickel (Beichte u. hl. Abendmahl).  
Kutschow: Dr. Pastor Bickel.

Abendgottesdienst 8 Uhr: Herr Pastor Bickel (Beichte u. hl. Abendmahl).  
Kutschow: Dr. Pastor Bickel.

Abendgottesdienst 8 Uhr: Herr Pastor Bickel (Beichte u. hl. Abendmahl).  
Kutschow: Dr. Pastor Bickel.

Abendgottesdienst 8 Uhr: Herr Pastor Bickel (Beichte u. hl. Abendmahl).  
Kutschow: Dr. Pastor Bickel.

Abendgottesdienst 8 Uhr: Herr Pastor Bickel (Beichte u. hl. Abendmahl).  
Kutschow: Dr. Pastor Bickel.

Abendgottesdienst 8 Uhr: Herr Pastor Bickel (Beichte u. hl. Abendmahl).  
Kutschow: Dr. Pastor Bickel.

Abendgottesdienst 8 Uhr: Herr Pastor Bickel (Beichte u. hl. Abendmahl).  
Kutschow: Dr. Pastor Bickel.

Abendgottesdienst 8 Uhr: Herr Pastor Bickel (Beichte u. hl. Abendmahl).  
Kutschow: Dr. Pastor Bickel.

Abendgottesdienst 8 Uhr: Herr Pastor Bickel (Beichte u. hl. Abendmahl).  
Kutschow: Dr. Pastor Bickel.

Abendgottesdienst 8 Uhr: Herr Pastor Bickel (Beichte u. hl. Abendmahl).  
Kutschow: Dr. Pastor Bickel.



Samstag, den 30. März 1901.

Abonnements - Konzert

des städtischen Kur-Orchesters.

- Abends 8 Uhr:  
unter Leitung des Konzertmeisters: Herrn Hermann Irmner.  
1. Serenade in G-dur. Eine kleine Nachtmusik für Streich-Orchester. . . . . Mozart.  
I. Allegro. II. Romanze. III. Menuett. IV. Rondo.  
2. Virgo Maria, Harfe-Solo . . . . . Oberthür.  
Herr Wenzel.  
3. Polarstern, Walzer . . . . . Waldteufel.  
4. Uns aut à Lisbonne, Barcarolle . . . . . Saint-Saëns.  
5. Ouverture zu „Norma“ . . . . . Bellini.  
6. Potpourri aus „Die Fledermaus“ . . . . . Joh. Strauss.  
7. Vogelkändler-Marsch . . . . . Zeller.

Königliche Schauspiele.

Sonntag, den 31. März 1901.

Nachmittags 2 1/2 Uhr. Ermäßigte Preise.

93. Vorstellung.

Bei aufgehobenem Abonnement.

7. Soli- und Schüler-Vorstellung.

Die Journalisten.

Lustspiel in 4 Akten von G. Freytag.

Regie: Herr Kisch.

- |  |                 |
|--|-----------------|
| Oberl. a. D. Berg . . . . .                          | Herr Schreiner. |
| Ida, seine Tochter . . . . .                         | Frl. Brandt.    |
| Adelheid Kuhn . . . . .                              | Frl. Kuhn.      |
| Enden . . . . .                                      | Herr Richter.   |
| Professor Ollendorf, Redakteur . . . . .             | Herr Richter.   |
| Conrad Holz, Redakteur . . . . .                     | Herr Richter.   |
| Bräunlich, Mitarbeiter . . . . .                     | Herr Richter.   |
| Rampe, . . . . .                                     | Herr Richter.   |
| Buchdrucker Hemming, Eigentümer . . . . .            | Herr Richter.   |
| Müller, Kalkulator . . . . .                         | Herr Richter.   |
| Flumberg, Redakteur der Zeitung „Coriolan“ . . . . . | Herr Richter.   |
| Schmidt, Mitarbeiter . . . . .                       | Herr Richter.   |
| Piepenbrunn, Weinbändler und Wählmann . . . . .      | Herr Richter.   |
| Lotte, seine Frau . . . . .                          | Frl. Richter.   |
| Vertha, ihre Tochter . . . . .                       | Frl. Richter.   |
| Alwin, ihr Bruder und Wählmann . . . . .             | Herr Richter.   |
| Ang, sein Sohn . . . . .                             | Herr Richter.   |
| Justizrat Schwarz . . . . .                          | Herr Richter.   |
| Eine fremde Sängerin . . . . .                       | Frl. Richter.   |
| Koch, Schreiber vom Gute Adelsbrunn . . . . .        | Herr Richter.   |
| Karl, Bedienter des Oberlen . . . . .                | Herr Richter.   |

Resourcengasse, Deputationen der Bürgerwehr.  
Ort der Handlung: Die Hauptstadt einer Provinz.  
Nach dem 2. Akte findet eine längere Pause statt.  
Anfang 2 1/2 Uhr. — Ende nach 5 Uhr.

41. Vorstellung. 94. Vorstellung. Abonnement C.

Carmen.

Große Oper in 4 Akten von Georges Bizet. Text von F. Meilhac und L. Halévy.

Musikalische Leitung: Herr Königl. Kapellmeister Prof. Mannsbaed.

Regie: Herr Dornowag.

- |  |                |
|--|----------------|
| Carmen . . . . .   | Frl. Brodmann. |
| Don José, Sergeant . . . . .   | Herr Krauß.    |
| Escamillo, Stierkämpfer . . . . .  | Herr Krauß.    |
| Lucia, Lieutenant . . . . .  | Herr Krauß.    |
| Morales, Sergeant . . . . .  | Herr Krauß.    |
| Micaëla, ein Bauernmädchen . . . . .   | Frl. Brodmann. |
| Alfaro, Inhaber einer Schenke . . . . .  | Herr Krauß.    |
| Dancarlos, Schmuggler . . . . .  | Herr Krauß.    |
| Remendado . . . . .  | Herr Krauß.    |
| Proscopio, Zigeunermädchen . . . . .   | Frl. Brodmann. |
| Mercedes . . . . .   | Frl. Brodmann. |
| Ein Hüter . . . . .  | Herr Krauß.    |
| Soldaten, Straßenjungen, Zigaretten-Arbeiterinnen, Zigeuner, Zigeunermädchen, Schmuggler, Bolle, . . . . . | Herr Krauß.    |

Ort und Zeit der Handlung: Spanien 1820.

Die vorkommenden Tänze und Evolutionen sind arrangiert von Annette Baldo und werden ausgeführt von Frl. Quatrom, Frl. Salzmann, Frl. Katalja, dem Corps de Ballet und 24 Combaran.

Anfang 7 Uhr. — Mittlere Preise. — Ende gegen 10 Uhr.

Montag, den 1. April 1901.

41. Vorstellung. 95. Vorstellung. Abonnement D.

Auf besonderes Verlangen:

Jugend von heute.

Eine deutsche Komödie in 4 Akten von Otto Ernst.

Unter Krüger, Bureauvorsteher . . . . . Herr Krauß.

Mutter Krüger, seine Frau . . . . . Frl. Santen.

Hermann, Krüger's beider Söhne . . . . . Herr Krauß.

Hans, Oberstudienrat . . . . . Herr Krauß.

Alara, Hendrichs, Blumenmalerin . . . . . Frl. Wäldg.

Erich, Goller, Hermanns Studienfreund . . . . . Herr Krauß.

Egon, Hof, Pöterat . . . . . Herr Krauß.

Kanna, Dienstmädchen bei Krüger . . . . . Frl. Koller.

Bedendort, Rentier . . . . . Herr Krauß.

Franz, Richter, Komponist . . . . . Herr Krauß.

Nola, Frau, Schriftstellerin . . . . . Frl. Wäldg.

Theo, Hermann, Schauspieler . . . . . Herr Krauß.

Reinhold, Dr. Bröder, Arzt . . . . . Herr Krauß.

Claußen, Hafenarbeiter . . . . . Herr Krauß.

Harms, Kaufmann . . . . . Herr Krauß.

Ein Kellner . . . . . Herr Krauß.

Zeit: Die Gegenwart. — Ort: Eine norddeutsche Hafenstadt.

Der letzte Akt spielt vierzehn Tage nach dem ersten.

Eine größere Pause findet nach dem 1. und 3. Akte statt.

Anfang 7 Uhr. — Einfache Preise. — Ende gegen 10 Uhr.

Bekanntmachung.

Sämtliches Tagelohnfuhrwerk der hiesigen Gemeinde für die Zeit vom 1. April 1901 bis 31 März 1905 soll im Submissionswege vergeben werden.

Offerten sind bis spätestens zum 1. April l. J. Nachmittags 6 Uhr postmäßig verschlossen und mit der Aufschrift „Tagelohnfuhrwerk“ versehen auf hiesiger Bürgermeisterei einzureichen.

Nur leistungsfähige Bewerber und genau ausgeführte Offerten können Berücksichtigung finden.

Die Bedingungen liegen auf hiesiger Bürgermeisterei zur Kenntniss aus.

Sonnenberg, 28. März 1901.

Der Gemeindevorstand:

Schmidt, Bürgermeister.



**Residenz-Theater.**

Direction: Dr. phil. H. Rauch.

Sonntag, den 31. März 1901.

Halbe Preise. Nachmittags 1/4 Uhr. Halbe Preise.  
Zum 4. Male:**Der Schiffschiffkapitain.**Neuestes Lustspiel in 3 Akten von Gust. v. Moser und Thilo v. Trotha.  
Regie: Gustav Schulze.

Hugo Krone	Max Engelhardt
Älche, seine Frau	Eise Tillmann
Thomas, sein Onkel	Gustav Schulze
Arthur Weber, Procursist	Robert Holenow
Martha, seine Frau	Helene Kopmann
Robert Koppel, Chemiker	Gustav Rudolph
Anna Hofing	Clara Krause
Jules, ihre Tochter	Gerdy Walden
Krüger, Notar	Hermann Kunz
Botte, Köchin	Minna Kgt.
Wale, Dienstmädchen	Käthe Erholz
Ein Dienstmann	Richard Krone

Ort der Handlung: Berlin. — Zeit: Gegenwart.  
Nach dem 1. und 2. Akte findet eine größere Pause statt.  
Der Beginn der Vorstellung, sowie der jedesmaligen Akte erfolgt nach dem 3. Wiederzeichen.  
Anfang 3 1/2 Uhr — Ende gegen 1/2 6 Uhr.

Abends 7 Uhr:

187. Abonnements-Vorstellung. Abonnements-Billets gültig.  
Neu einstudiert.**Der jüngste Leutnant.**Große Pause mit Gesang in 4 Akten von Benno Jacobson  
Regie: Hans Mannsf.

Anfang 7 Uhr. — Ende 9 1/2 Uhr.

Montag, den 1. April 1901.

Bei aufgehobenem Abonnement. Abonnements-Billets ungültig.  
Abschieds-Gastspiel: **Ritz Saharet, Tänzerin.**

Dazu:

**Das Wetterhäschen.**

(Weather or no.)

Musikalisches Geniebild in 1 Akt von Adrian Röh. Deutsch von  
Germ. Fischer. Musik von Gust. Selby.

Regie: Hans Mannsf.

Dirigent: Kapellmeister G. Utermöhlen.

Er : : : : : Gerdy Walden.  
Sie : : : : : Käthe Erholz.

Bitterung: Verändelich.

Darauf:

**Auftreten von Ritz Saharet.**

Zum Schluss:

**Zum Einfieler.**

Lustspiel in 1 Akt von B. Jacobson.

Regie: Albin Luger.

Nach dem 1. Stücke und dem Auftreten von Ritz Saharet Pause.

Dienstag, den 2. April 1901.

188. Abonnements-Vorstellung. Abonnements-Billets gültig.  
Zum 7. Male:**Die Erziehung zur Ehe.**

Eine Komödie in 3 Akten von O. Erich Hartleben.

**Pferde-Versicherungs-Gesellschaft**

Wiesbaden.

Am 15. April cr. wird mit der Einziehung der Beiträge  
zur 1. Zahlung 1901/1902 begonnen. Es wird um pünkt-  
liche Zahlung ersucht. 0399

Der Vorstand.

Heute, Sonntag, von Vormittags 8 Uhr ab  
wird das bei der Untersuchung minderwertig befundene Fleisch  
einer Kuh zu 40 Pfg.  
das Pfund unter amtlicher Aufsicht der unterzeichneten Stelle auf der  
Freibank verkauft.  
An Wiederverkäufer (Fleischhändler, Metzger, Buchbinder und  
Wirt) darf das Fleisch nicht abgegeben werden. 0341

Städtische Schlachthaus-Verwaltung.

**Die Electrische.**

Contra „Electrische“ wurde protestiert  
In Wiesbaden schon in mannlicher Weise!  
Denn wird's nicht unrichtig die coupiert,  
Mit's Dir gekniet, vielleicht auf der Heil,  
Pact man als schuldlos, dich gleich beim Kragen —  
Und es' als Abonnement Du bist dabei  
Halt „Wohlgelungen“ Du und aus den neu'en Tagen  
Erl einzulenden hübsch Dein Conterfei!

Drum auf! Wiesbadner! Auf von allen Egen,  
Das lassen wir uns nicht gefallen hier,  
Wenn man zu kleinlich will die Sache zu hier spiren  
Sind halt Abonnenten — „Opponenten“ wir!!  
Doch eines wird uns alle heul' „electrischen“,  
Dah jeden ausnahmsweise billigt, die  
In besser Weise kann hier equipiren 0352

Die **Kölner Arbeiter-Kleider-Fabrik**  
**Wellrichstraße 10.**

**Arbeiter-Kleider**für jeden Beruf in größter  
Auswahl.**Reichshallen-Theater.**

Heute, Samstag, und morgen, Sonntag:

**Große  
Abschieds-Vorstellungen**

des 0481

vorzüglichem Programm.

**Photogr. Atelier****Georg Schipper, Saalgasse 36,**empfiehlt sich unter Zusicherung vorzüglichster Ausführung  
bei vorkommendem Bedarf. 7971

Preise: 1 Dtd. Visit Mk. 8.—, 1/2 Dtd. Visit Mk. 4.50,  
1 Dtd. Cabinet Mk. 18.—, 1/2 Dtd. Cabinet Mk. 10.—, 3 Stück  
Cabinet Mk. 5.—. 1/2 Proben von jeder Aufnahme  
Confirmanten Preisermässigung.

**Krieger-Berein****Germania-Allemania.**Zu dem heute Abend, 8 Uhr, in der „Turnhalle“  
in der Hellmündstraße stattfindenden**Bismarckcommerz**

find unsere Mitglieder freundlichst eingeladen. 0426

Der Vorstand.



Hemdchen, Jackchen, Einschlags-Decken,  
Wickelbuden, Windeln, Windelhosen, Lätzchen,  
Leibchen, Röckchen, Taufkleider, Tragekleider,  
Tragmäntel, Wagentdecken, Steekissen, Schuhehen,  
Hütchen, Mützen, Häubchen.

Zu Gelegenheits-Geschenken

stets passende Artikel in allen Preislagen.

**Friedr. Exner,**

0411

Wiesbaden,

Neugasse 14.

**Caffeemühlen**bestes Fabrikat  
von Mk. 1.50 an  
empfiehlt**Franz Flössner,**

Wellritzstrasse 6.

Die billigsten, frischen, schwefel-

**Eier**

erhalten Sie

Saalgasse 4. **K. Jeckel,** Saalgasse 4.

Ich offeriere:

Frische Eierbeler Stück 5 Pf., 25 Stück 1.20 Mk.  
Schwerste frische Eier Stück 5 1/2 Pf., u. 6 Pf., 25 Stück  
1.30 u. 1.45 Mk.  
Schwerste frische Italiener Stück 7 Pf., 25 Stück 1.70 Mk.  
bei größerer Abnahme alle Sorten bedeutend billiger.  
Versere Alles frei ins Haus. 0401

**Wurst- u. Fleischwaren-Fabrik**

mit Kraftbetrieb

von

**Carl Harth.**

Schweinemetzger

Wiesbaden, Marktstr. 11.

Spezialität:

feinere Wurstwaren, sowie prima

Schinken Canneler Rippenspeer usw.

Versandt nach Auswärts. — Telephon No. 382.

**Gemeindebad.**

Badearten für das Gemeindebad sind vom 1. April  
dies. Js. ab nur noch im Badhause selbst an der dort ein-  
gerichteten Verkaufsstelle zu haben. 0387

Wiesbaden, 29. März 1901.

Städtische Krankenhaus-Verwaltung.

**Lehnhardt's Zahnatelier,**

Kirchgasse 6, 11. Kirchgasse 6, 11

Beste künstliche Zähne 2 Mark (schmerzlos).

Gebisse mit und ohne Gassenplatte, Stiftzähne, Plombirungen.

Reparaturen schnellstens.

Reelle und gewissenhafte Bedienung. 740

**Walhalla-Theater.**

Heute Samstag:

Fortsetzung der großen internationalen

**Ringkämpfe**

Gberle gegen Lemmartz (Kln),  
Chorello (Spanien) gegen Pierre (Frankreich),  
Selling (Berlin) gegen Gairol (Mainz).

Dazu: 19313

**Das großartige Programm.**

Anfang der Vorstellung präzise 8 Uhr.

Beginn der Ringkämpfe 10

Kassens, Vorverkauf- u. Abonnementspreise wie gewöhnlich.

Näheres besagen die

Plakate und Austragzettel.

**Institut Ridder**Industrie-, Kunstgewerbe-  
u. Haushaltungs-Schule für Frauen u. Töchter.Pensionat und Erziehungs-Anstalt  
für junge Mädchen.

Wiesbaden, 3 Adolfsstrasse 3.

Am 16. April 1901, Wiederbeginn des Unterrichts.

Kurse im Handnähen, Flecken, Stopfen, Maschinen-  
nähen und Zuschneiden.**Kleidermachen.**

Weisse, Saut- und Goldsticken.

Zeichnen u. Malen (Aquarell, Oel u. dgl. mehr).

Holzbrand und Brandmalerei, Kerbschnitt und

Laderschnitt.

**Sprach- und Fortbildungskurse:**

Deutsch, französisch, englisch, Litteratur,

Geschichte und Kunstgeschichte.

**Putzmachen.**Vorbereitung für das staatliche Hand-  
arbeitslehrerinnen-Examen. Ambli-

dung zur Industrie- u. Haushaltungslehrerin.

Kochkurse u. Hauswirtschaftl. Unterricht.

Platzkurse. 0393

Prospekte und nähere Auskunft durch die Vorsteherin.

Anmeldungen täglich von 11—1 und 3—5 Uhr.

Antonie Sohrank.

**Versteigerung**

von

**Herrenkleider u. -Stoffe.**

Dienstag, den 2. April,

Vormittags 9 1/2 und Nachmittags 2 1/2 Uhr anfangend, ver-  
steigere ich im Auftrage im Saale zu den „Drei Kronen“**23 Kirchgasse 23,**

Herrenanzüge, Herrenanzüge, Herrenan-  
züge, einzelne Hosen, Hosen mit Westen, ca.  
80 Coupon Herrenkleiderstoffe in modernen  
Farben, weiche und harte Herren- und Kinder-  
hüte, Herren-Steh- und Umlegkragen  
öffentlich meistbietend gegen Barzahlung.

**Georg Jäger.**

Auktionator u. Tagator.

0437

Helenenstrasse 4.  
NB. Mittwoch, den 3. April große Schuhwaren-  
Versteigerung.

**Blinden-Anstalt**

Walfmühlstr. 13

empfehlen die Arbeiten ihrer Lehrlinge und Arbeiter:  
Nähe jeder Art und Größe, Wäschen, als: Beien,  
Schubben, Abheile- und Barzelbüschen, Anschläger, Kleider- und  
Wischbüschen u., ferner: Fußmatten, Klopfer, Strohhüte u.  
Rohrfige werden schnell und billig neugeflochten, Korb-  
Reparaturen gleich und gut ausgeführt. 685

Auf Wunsch werden die Sachen abgeholt und wieder  
zurückgebracht.**Blinden-Heim**

Emserstr. 51.

**Oster-Postkarten,**

Confirmat- u. Communionkarten,  
Confirmat-Geschenkbücher, Evang. Gesangbücher  
zu M. 1.50 bis M. 9.— in großer Auswahl empfiehlt

**Christian Schiebeler,**

51 Langgasse 51, neben dem Kranzplatz. 9933

**Tauben- und Hühnerfutter.**

10 Pfd. 90 Pf., 25 Pfd. M. 2.15, per Centner M. 8.40, offeriert  
Misch-Consomm. 9914

Wegergasse 31, nächst der Goldgasse.



Die billigste Bezugsquelle für Korbwaren, Holzwaren, Bürstenwaren, Sieb- und Küferwaren, Reise-, Bade- und Toilette-Artikel

finden Sie bei

**Karl Wittich, Michelsberg 7, Ecke Gemeindebadgässchen.**

0357



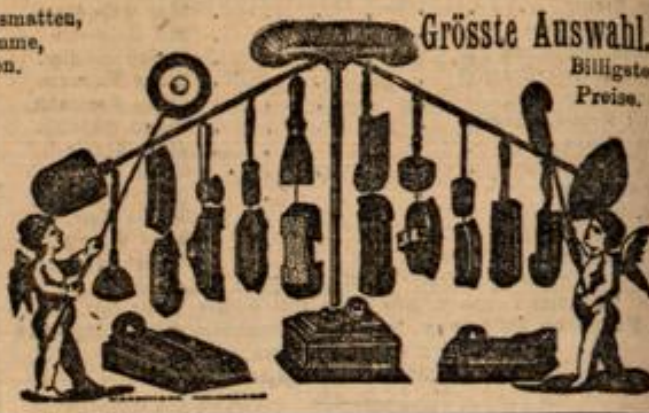
Reise-, Markt-, Waschkörbe etc.  
Sessel, Blumentische, Papierkörbe,  
Noten- und Arbeitsständer etc.  
sowie alle grobe u. feine Korbwaren,  
größte Auswahl.  
Neuanfertigung, Bestellung u. Reparatur  
in eigener Werkstatt schnell u. billigst.



Alle Holzwaren.



Alle Bürstenwaren, Fussmatten,  
Fensterleder und Schwämme,  
Kamm- und Hornwaren.



Grösste Auswahl.  
Billigste  
Preise.

**Färberei Gehr. Röver,** 1901 Wiesbaden,  
Langgasse 12.

**400 Annahmestellen.**  
20 Läden. 200 Angestellte.  
Eilige Wäsche innerhalb 2—3 Tage.

1200

Arbeiter und  
kaufmännische  
Angestellte.

**Conrad Tack & Cie.**

Deutschlands bedeutendste Schuhfabriken  
Burg b. M.

18.000

Paar Schuhe u.  
Stiefel  
Production pro  
Woche.

Unser Verkaufshaus befindet sich jetzt einzig und allein für

Wiesbaden, Marktstrasse 10  
**Hôtel Grüner Wald.**

10099



**Zur Confirmation**

Grosse Auswahl in **Mädchen- und Knaben-Stiefeln** ganz erstaunlich billig.

Als ganz besonders preiswerth empfehlen wir:

<b>Damen-Zugstiefel</b> , Rossleder genagelt, M. 2.90	<b>Herren-Zugstiefel</b> , Rossleder Besatz, M. 3.90
<b>Damen-Knopfstiefel</b> , Rossleder genagelt, M. 5.00	<b>Herren-Schnürstiefel</b> , Wichsleder Besatz, M. 4.90
<b>Damen-Spangenschuhe</b> , Rossledergengag., M. 3.00	<b>Damen-Schnürschuhe</b> , Rossleder, M. 2.60

**Specialität:**

**Rahmenarbeit** (Goodyear Welt) bester Ersatz für Handarbeit.

**Conrad Tack & Cie.**

Wiesbaden, Marktstrasse 10  
**Hôtel grüner Wald.**

Prämiirt  
mit der  
Goldenen  
Medaille.

70

Verkaufshäuser  
unter  
eigener Firma.

**Walhalla-**  
Hauptrestaurant.

Heute, Samstag,  
Abends 8 1/2 Uhr:  
**Militär-** 197/126

**Frei-Concert**  
der 80er Kapelle.



**Reelle Gelegenheit**

Große leistungsfähige, aus  
wärtige (holländische)  
**Möbel-Fabrik**  
liefert frachtfrei an zahlungs-  
fähige Privatleute u. Beamte  
**Möbel jeglicher Art**  
complete Betten,  
sowie ganze Ausstattungen,  
geg. monatliche od. vierteljähr-  
liche Ratenzahlung, ohne Aufschlag  
des wirtl. realen Preises  
und gewährt volle Garantie  
für Solidität der Waaren.  
Off. werden durch Vorleg-  
ung von Nachr. erledigt und  
sind erbeten unter A. C. 22  
an die Exped. d. Bl. 489/267







**Modernes Kaufhaus grössten Styls.**Kirchgasse  
29, 31.**M. Schneider**Kirchgasse  
29, 31.**Abtheilungen für Wäsche:****Damen-Wäsche:**

Damentaghemden  
 Damennachthemden } in allen möglichen Fagons von den billigsten bis zu den  
 feinsten Qualitäten,  
 Beinkleider, Frisirmäntel, Nachtjacken, Morgenjacken, Unter-  
 kleider.

**Kinder-Wäsche:**

Mädchenhemden, Kinderhemden, Beinkleider, Nachthemden,  
 Unterröcke, Babywäsche, Knabenhemden.

**Herren-Wäsche:**

Oberhemden, Nachthemden,  
 Reisehemden, Chemisettes,  
 Kragen, Manschetten,

Nur modernste, gutsitzende Fagons.  
 Bewährteste Fabrikate.

Anfertigung vollständiger Wäsche-Ausstattungen in jeder beliebigen  
 Ausführung und Preislage.

Regen- und Sonnenschirme, Handschuhe, Cravatten, Corsetten, Blousen, Schürzen,  
 Kinderkleider, Jupons, Tricotagen, Strümpfe.



Zum Beginn der Saison habe ich vorstehende Abtheilungen bis in die kleinsten Details sorgfältigst  
 sortirt und biete meinen werthen Abnehmern eine

unerreicht  
 grossartige  
 Auswahl

bei

ganz enorm  
 billigen  
 Preisen.

**Kaufhaus M. Schneider, Kirchgasse 29, 31.**

Manufaktur-, Mode-, Seide-, Leinen- und Baumwollwaaren, Weisswaaren.

0245

**P. P.**

Hierdurch gestatte ich mir, ergebenst anzuzeigen, dass mein mit allem modernen Comfort ausgestattetes

**Hôtel und Restaurant „Grüner Wald“**

Mittwoch, den 3. April cr. wieder eröffnet wird.

Das **Eröffnungssessen** à Convert Mk. 3.00 findet 8 Uhr Abends statt, wozu ergebenst einlade.

0281

Hochachtungsvoll!

**Hch. Cron.**

NB. Listen zum Einzeichnen liegen offen im **Bureau des Hotels**, sowie bei Herrn Bäckermeister **Scheffel**, hier, Webergasse 13.



**Bezugspreis:**  
Monatlich 50 Pfg. frei ins Haus gebracht, durch die Post bezogen vierteljährlich 1.35 resp. halbjährlich 2.50. Der „General-Anzeiger“ erscheint täglich Abends. Sonntags in zwei Ausgaben.  
Unparteiische Zeitung. Neueste Nachrichten.

**Wiesbadener**

**Anzeigen:**  
Die 1/2spaltige Zeile oder deren Raum 10 Pfg., für auswärts 15 Pfg. Bei mehrmaliger Aufnahme Rabatt. Reklame: Zeile 20 Pfg., für auswärts 30 Pfg. Beilagen: gesondert pro Tausend 100. 250.  
Telephon-Anschluß Nr. 199.

# General Anzeiger

mit Beilage

Postzeitungsliste Nr. 8273. **Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.** Postzeitungsliste Nr. 8273.

Drei wöchentliche Freibeilagen:  
Wiesbadener Unterhaltungs-Blatt. — Der Landwirth. — Der Sammel.

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt  
Emil Sommer in Wiesbaden.

Nr. 77.

Samstag, den 31. März 1901.

XVI. Jahrgang

## Zweite Ausgabe.

### Die Wahl des Berufes.

Der Kampf ums Dasein wird von Jahr zu Jahr schwieriger und heftiger. Das hört man nicht nur oft genug behaupten, sondern es fehlt auch nicht an Anzeichen, die einen solchen Schluß rechtfertigen. In allen Berufsgruppen wird über die stetig wachsende Konkurrenz geklagt und man hat es vor etlichen Jahren sogar für nöthig gehalten, gewisse Auswüchse der Konkurrenz durch das Gesetz wider den unlauteren Wettbewerb zu bekämpfen, um den ehrlichen Leuten den Weg frei zu machen. Doch scheint es nicht ganz gelungen zu sein, wenigstens sind die Klagen seither nicht verstummt. Und auch außerhalb des gewerblichen Lebens macht sich die gleiche Erscheinung bemerkbar: alle Berufe sind überfüllt, und oft genug muß man es erleben, daß der Zubräng namentlich zu den höheren Berufen, die eine Anstellung von Seiten des Staates zur Voraussetzung haben, so groß wird, daß die Behörden öftentlich davor warnen, bald diesem, bald jenem Berufe sich zu widmen. Häufiger als je wird, selbst noch im vorgerückten Alter, ein Berufswechsel notwendig, und da jeder Beruf seine besondere Vorbildung erfordert, ist ein solcher Wechsel stets mit Schwierigkeiten verbunden, und er ist es umso mehr, in je reiferem Alter er vollzogen wird.

Gerade diese Nothwendigkeit einer Spezialausbildung macht die Berufswahl zu einer weit wichtigeren Angelegenheit, als sie es früher war. Ein Irrthum hierbei rächt sich stets schwer. Schon das „Umsatteln“ während der Studienzeit — wenn man noch rechtzeitig gewahrt wird, daß man sich bei der Wahl vergriffen hatte. — will heute weit mehr besagen, als noch vor einem Menschenalter. Freilich handelt es sich nur um ein oder zwei Jahre, die man verliert; aber gerade dieser Zeitpunkt ist oft gar nicht wieder einzubringen, und zum mindesten verlängert er die Zeit, die auf die Ausbildung verwendet werden muß, ohne daß man darauf rechnen kann, die erworbenen Kenntnisse auszunutzen, sie für eine Erwerbsthätigkeit anzunutzen.

Die Frage aber, ob der Knabe — bald wird es ja wohl heißen: oder das Mädchen — überhaupt studiren, oder welchen sonstigen Beruf ergreifen soll, muß weit früher schon entschieden sein. Für die Beantwortung derselben sind ja verschiedene Umstände maßgebend: neben dem Vermögen und der sozialen Stellung der Eltern und Erzieher, den besonderen Chancen, die ein bestimmter Beruf gerade zu der entscheidenden Zeit bietet, und manchen anderen Imponderabilien namentlich auch die Begabung und Reigung des Kindes selbst, oder was man dafür hält. Gerade in dieser Beziehung kann man sich täuschen, und dann ist das einmal Geschehene oft gar nicht oder nur unter schweren Opfern rückgängig zu machen. Bei der Reform unseres Schulwesens, die jetzt einmal wieder auf der Tagesordnung steht, wird dieser Gesichtspunkt nicht unberücksichtigt bleiben dürfen. Um die Entscheidung für einen bestimmten Beruf thunlichst lange hinauszuschieben und damit eine vorsichtige und treffende Wahl zu erleichtern, muß die Ausbildung auf der Unter- und möglichst auch auf der Mittelstufe eine gemeinsame, für alle Schüler gleichmäßige

sein. Von da ab erst beginnt die Scheidung, mit der bestimmten Richtung der Vorbildung zwar nicht für einen bestimmten Beruf, wohl aber für eine Gattung von Berufen. Erst nach Abschluß der Schule tritt eine weitere Trennung ein in der theoretischen und praktischen Vorbildung für den nunmehr definitiv erwählten Beruf. Je näher die Schulorganisation diesem Ideal kommt, desto mehr wird sie Anlaß finden und wohlthätig wirken.



**Ein neuer, Kuffchen erregender Vorfall in der Vulkareiter Gesellschaft.** In der rumänischen Hauptstadt, wo noch der von uns wiederholt erwähnte Frauenmord seitens des jugendlichen Candiano-Pavescu in aller Munde ist, ist es abermals zu einem Skandal gekommen. Vor sechs Jahren wurde der damalige Gymnasiast Joan Belachi Stundenlehrer im Hause des Gutspächters Platon, mit dessen Gattin er sehr bald Beziehungen anknüpfte, ohne daß der Betrogene davon erfuhr. Als Belachi das Lyceum absolviert hatte, sandte ihn seine Schöne auf ihre Kosten zum Studium nach Berlin, von wo er als Doktor der Staatswissenschaften vor Kurzem zurückkehrte; gleichzeitig aber verließ Frau Platon ihren Mann und ihre sechs Kinder, um zu ihrer Schwester zu ziehen, und bei dieser Gelegenheit kam das zwischen ihr und Belachi bestehende Verhältnis ans Tageslicht. Herr Platon und seine inzwischen herangewachsenen Söhne warfen einen grimmigen Haß auf den Schänder ihrer Familienehre und zeigten diesen Haß auch deutlich, wo immer sie den Belachi trafen. Belachi glaubte sich bedroht. Er kaufte sich einen Revolver, und als er seinen Feinden wiederum begegnete, ward er selbst zum Angreifer und gab auf die Platons mehrere Schüsse ab, ohne jedoch zu treffen. Belachi wurde verhaftet, später aber einwilligend wieder auf freien Fuß gesetzt.

**Die Abenteuer der falschen Gräfin Mariani.** Ein junges, hübsches Mädchen, Johanna Fèvre, eine geborene Pariserin, hatte ihre Vaterstadt heimlich verlassen, nachdem sie ihrem Vater, einem ehrbaren Kaufmann, die nicht geringe Summe von 28 000 Francs entwendet hatte. Alle Nachforschungen blieben lange Zeit hindurch erfolglos, bis es endlich, fast nach einem Jahre, gelang, ihre Spur zu entdecken. Das junge Mädchen hatte währenddessen ein höchst abenteuerliches Leben geführt. Unter dem Namen einer Gräfin Mariani hatte sie Italien, Oesterreich, Deutschland und Holland bejagt und überall eine große Zahl von Verehrern an sich gefesselt. Zuletzt hielt sie sich in Brüssel auf; dort verlor sie es, einen alten Generalstabsoffizier an sich zu locken, dem seine kurze Bekanntschaft mit der Abenteuerin die Summe von 10 000 Francs kostete. Als ihr Vorden in der bel-

gischen Hauptstadt zu heiß wurde, wandte sie sich wieder nach Paris zurück. Hier schloß sie mit dem Sohne eines bekannten Abgeordneten Freundschaft, und in wenigen Tagen hatte sie ihn um 7000 Francs erleichtert. Als dieser sich nun von seiner allzu „theuren“ Freundin losmachen wollte, glaubte die Pseudo-Gräfin doch noch Ansprüche an ihren Galan zu haben. Sie wandte sich deshalb an einen Pariser Advokaten, der ihre Sache führen sollte. Inzwischen aber hatte der Deputirte schon über die Vergangenheit der Gräfin durch einen Polizeikommissar nähere Erkundigungen einziehen lassen. Diefem gelang es denn auch bald, die wahre Herkunft der Pseudo-Gräfin festzustellen, und bevor noch in der Klagefache gegen ihren ehemaligen Liebhaber Termin anstand, sah die schöne Abenteuerin bereits — im Pariser Untersuchungsgefängniß.

**Kleine Chronik.** Bei der Untersuchung in Sachen des Elberfelder Militärbefreiungsprozesses ergab sich, daß ein 72jähriger Mann aus Reichlingen gleichfalls lukrative Geschäfte in Militärbefreiung machte. Die Düsseldorf-Kriminalpolizei ließ durch einen Spitzel diesem Mann Namens Janen eine Falle stellen, und verhaftete ihn in Köln, als er den Spitzel dem Arzte zuführte. Vor dem Düsseldorf-Gericht soll am 15. April gleichfalls ein Militärbefreiungsprozeß stattfinden. Ein Dr. Schr. ist bereits seit Monaten in Untersuchungshaft. — Die Hafen-Polizei in Antwerpen verhaftete gestern Abend einen Deutschen, welcher in Mainz Diebstähle ausgeführt haben soll.



Wiesbaden, 1. April.

### Eine erschreckende Katastrophe.

Raum sind einige Monate verflossen, daß der große Vergnügung bei Ballendar die Bewohner dieser Rheingegend in Angst und Schrecken versetzte, und schon wieder befinden wir uns in der traurigen Lage, über eine weit bedeutendere Katastrophe, welche sich diesmal im Rhein vollzog, berichten zu müssen.

Am gestrigen Nachmittag gegen 3 Uhr setzte sich unter donnerartigem Getöse die untere Hälfte der Petersau in Bewegung und trieb circa 400 Meter stromabwärts dem rechten Ufer zu und setzte sich unweit des Schiersteiner Winterhafens fest, dergestalt, daß der südöstliche Theil der Au bis zur Mitte des Stroms hineinragt. Hierdurch ist die Fahrstraße für größere

## Hypnotisirte Thiere.

Nach dem Französischen von Th. Guér (Heilbrunn).

In den in Paris erscheinenden Annales d'Hypnologie veröffentlicht neuerdings Professor Boissonnier einen umfangreichen Bericht über seine langjährigen Studien über die Einwirkung der Hypnose auf Thiere. Er betont dabei am Eingang seiner Darstellung selbst, daß die Thatsachen, die er anzuführen haben werde, wohl Manchem, der nicht ganz genau mit dem Wesen der Hypnose vertraut sei, beinahe unglaublich vorkommen werden, lud aber gleichzeitig Reden, der sich für die Sache interessire, ein, ihn in seinem Spezial für hypnotische Versuche eingerichteten Laboratorium zu besuchen. Dieser Aufforderung folgend, hat ein Redaktionsmitglied des „Figaro“ den berühmten Gelehrten besucht, und das Glück war ihm insofern günstig, als dieser Besuch an einem Tage und zu der Stunde stattfand, wo die Thiere besonders empfänglich für die Experimente sein sollten. Professor Boissonnier, ein kleines Herrchen mit barockem Gesicht und würdevollen Bewegungen empfing den Besucher in einem Räume, der eher dem Magazin einer Hagenbeck'schen Filiale, als einem wissenschaftlichen Laboratorium glich. Thiere aller Art und jeglichen Alters waren hier vertreten, und es machte dem Professor, wie der Redakteur erzählt, offenbar großes Vergnügen, seinen Besucher auf die Eigenart eines jeden aufmerksam zu machen. Manche Woche, ja manchen Monat habe er mit vergeblichen Versuchen zugebracht, und wenn er endlich gefunden zu haben glaubte, daß dies oder jenes Thier experimentirfähig sei, dann galt es wieder die richtige Persönlichkeit herauszufinden, die zur Hypnose desselben erforderlich war. Die Erfahrungen, die der Professor dabei machte, boten einen ganz interessanten Einblick in das Seelenleben mancher Thiere. So zeigte er mir, so berichtet der Reporter, das prächtige Exemplar einer Schneegans, die nur ein mit einem auffallend starken blonden Schnurrbart ausgestatteter Assistent von ihm zu hypnotisiren vermöge. Das hübsche Exemplar eines jungen Pavian reagirte nur auf die hypnotisiren-

den Blick einer durch ihre brünette Hautfarbe auffallenden Studentin aus Petersburg, und ein junges Schaf ließ sich nur durch seinen Kollegen, Dr. Massow, den ein besonders großer Mund auszeichnete, in hypnotischen Schlaf versetzen, während ihm selbst nur dann und wann bei besonders veranlagtem Exemplaren des Federviehs ein Experiment gelang. Ueberhaupt gingen im Allgemeinen seine Erfahrungen dahin, daß die nach alten Verkommen für Flug geltenden Thiere am wenigsten geeignete Objekte seien, während stupide Geschöpfe wie Gänse, Affen usw. vortrefflich und in geradezu erstaunlicher Weise auf alles vortrefflich reagiren. Um mir dies in möglichst augenscheinlicher Weise zu beweisen, griff der Professor aus einem Käfige eine hübsche Taube heraus, strich ihr einigemal über die Augen, bis dieselbe in hypnotischen Schlaf versank, und begann dann langsam erst und dann immer rascher die Melodie einer unserer beliebtesten Contretänze zu pfeifen. Raum war der erste Ton erklingen, so erhob sich das Thier rasch und zu meinem größten Erstaunen sah ich, wie dasselbe in tadelloser Weise und mit großartigem Raffinement mit einem offenbar in seiner Einbildung existirenden Gegenüber den Tanz ausführte. Das Wunderbare kam aber erst dann, als der Professor zu pfeifen aufhörte. Sofort sank die Taube wie vom Schlag getroffen zusammen, und als Boissonnier nun das Thier nahm, und in die Luft warf, fiel es nicht zu Boden, sondern blieb ruhig über der Erde, als hinge es an einem unsichtbaren Faden. Auf mein erstauntes Fragen erklärte mich der Professor dahin auf, daß hypnotisirte Thiere verschiedener Art gerade in diesem Zustand ihre Schwerkraft auf ein solch geringes Maß reduzieren, daß von einem Gewicht nach menschlichen Begriffen kaum mehr die Rede sein könne. Daß aber ein solches doch noch vorhanden war, bewies das kaum fahrbare, aber dennoch allmählich stattfindende Sinken der Taube, die kaum auf dem Boden angelangt, erwachte, und mit lebhaftem Flügelschlag ihrem Käfig zuflüchtete. Mit Hilfe zweier seiner herbeigerufenen Assistenten brachte der Herr Professor dann eine stattliche Angorakatze mit lebhaften Augen und prächtigem Pelz auf einen Stuhl in die richtige Lage, und während einer derselben auf einer

Violine leise und einförmige Töne hervorbrachte, fixirte der andere das Thier durch ein mit einem röhrenden Glase versehenes und in seinem Innenraume elektrisch beleuchtetes Rohr isolant, bis endlich der Professor ein Zeichen gab, daselbe zu entfernen. Das dauerte freilich beinahe eine halbe Stunde; der schwarze Pelz des Thieres schien in dem halbdunklen Zimmer, in welches wir da selbst gebracht hatten, ein Strahlenbüschel neben dem andern zu sein, so energisch wirkte das menschliche Blut auf dasselbe ein, und als der Professor es nun mit einem geschickten Griff auf die Hinterfüße und in eine aufrechte Stellung gebracht hatte, verbarnte es in derselben regungslos und mit halbgeschlossenen Augen. Nun ergriff derselbe einen von der Decke herabhängenden Draht, so dünn, wie der dünnste Seidenfaden, setzte denselben rasch in Glühbirne, so daß er wie eine feurige Linie durch das nun völlig verdunkelte Gemach leuchtete und nachdem er dem Thiere leise ein paar Worte zugeflüstert, verbrachte er dasselbe an den Draht. Hätte ich nicht sicher gewußt, daß ich bei vollem Verstand und also Herr meiner fünf Sinne sei, so hätte ich an den tollsten Zaubertrick glauben müssen. Denn was meine Augen jetzt sahen, das schien das Menschenmögliche zu übersteigen. An der starr und unbeweglich stehenden Feuerlinie, die sogar für eine Wunde zu schmal gewesen wäre, sah ich das in die von seinem Pelze ausstrahlenden Feuerfunken eingehüllte Thier langsam, als nähme es Stufe für Stufe einer Leiter emporzuklimmen, einigemal sogar ausruhen, und als der Draht allmählich kalt und beschweren unsichtbar wurde, hing das Thier doch immer noch wie eine glühende Angel in dem dunklen Raum. Ein kurzer Ruf Boissonniers, ein rasches Aufdrehen des elektrischen Lichtes, mit einem hellen Schrei fiel das große Thier mitten in das Zimmer auf den Boden, rannte einigemal wie toll umher, und dann mit ein paar Schritten zur Thür hinaus. Ich gestehe, so fährt der Berichterstatter fort, unumwunden zu, daß es mir bei alledem durchaus nicht mehr behaglich zu Muthe war, und als mich einer der Assistenten fragte, ob ich noch Lust zu weiteren Experimenten hätte, hätte ich dies am liebsten verneint. Aber ich konnte doch nicht als Zeigling gelten, und so folgte ich den



Schiffe vollständig gesperrt und drängen sich die Fluthen mit ungezügelter Macht nach dem linken Ufer, welches zum Theil überfluthet ist. Durch den gewaltigen Druck aufgeschreckt, eilten Tausende von Neugierigen an die Ufer und sahen mit beängstigender Miene den Bewegungen der Wassermassen zu, befürchtend, daß die Au sich noch weiter verschiebt. Bis gegen 4 Uhr waren auf Betreiben der Behörden alle verfügbaren Pioniere von Kastei eingetroffen, die sofort auf etwa 50 Pontons die Arbeiten zur Freilegung der Fahrstraße und die Aufwerfung von Wällen auf dem linken Rheinufer aufnahmen. Auch der bisher vor dem Schloß zu Viebrich vor Anker liegende Helsenbrocker „Vingelbrück“ ist an der Unfallstelle thätig. Bei Schluß der Redaktion sind die Arbeiten, welche eine gewaltige Zuschauermenge angelockt haben, noch in vollem Gange. Ein ausführlicher Bericht folgt in nächster Nummer.

### Strassenbesprengung durch die „Electrische.“

Gutem Vernehmen nach beabsichtigt die in letzter Zeit so viel genannte Süddeutsche Strassenbahn-Gesellschaft zunächst vorläufig eine Einrichtung zu schaffen, welche wohl ausnahmslos den Beifall der Bürgerschaft finden dürfte. Da bekanntermaßen die Strassenbahnwagen auf ihrer Fahrt einen unerträglichen Staub aufwirbeln, so sollen zur Vinderung oder fast gänzlicher Beseitigung dieser Plage, unter den Perrons der Motorwagen eiserne Wasserbehälter angebracht, und durch diese während der Fahrt eine Besprengung der durchfahrenen Straße vorgenommen werden. Man hält es für möglich, bei praktischer Eintheilung und vorsichtiger Disposition die ganze Straße stets feucht zu halten. Offenlich fällt der Versuch zur Zufriedenheit aus. Für die städtische Strassenbesprengung im Allgemeinen wäre es von großer Bedeutung, wenn durch die Strassenbahn ein Theil dieser Arbeit übernommen würde. Eine große Anzahl Sprengwagen könnte späterhin in denjenigen Bezirken Verwendung finden, welche bis jetzt in dieser Beziehung etwas stiefmütterlich behandelt worden sind. Dort würde man sich jedenfalls über die neue Einrichtung auch nicht wenig freuen!

### Ordnungsverletzung.

Herrn Geh. Regierungsrath Weitzel wurde der Rothe Adlerorden 3. Klasse, Herrn Kanzleirath Becker am Landgericht, der Rothe Adlerorden 4. Klasse, Herrn Gerichtsvollzieher Kläber das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

### Gefährliche Einbrecher sind wieder an der Arbeit.

In der vergangenen Nacht wurde in 2 Geschäften der Bahnhof- und Waisenstraße resp. eingebrochen resp. verurtheilt, ohne daß es den Spitzbuben gelang, große Beute dabei zu machen. Vorwärts ist daher am Platze!

### Arbeiterfürsorge.

Ein erfreuliches Zeichen der Fürsorglichkeit unserer Stadtverwaltung für ihre Beamten ist der Umstand, daß nunmehr der Magistrat auch für die Gasarbeiter Arbeiterwohnungen errichten will. Obwohl dieser Plan vorerst noch Projekt ist, befaßt sich die sozialpolitische Commission doch schon eingehend mit diesem Projekt und wäre es nur zu wünschen, daß dasselbe auch verwirklicht werden könnte. Der Finanzansatz, dem vorausichtlich in Kürze das Projekt zur Weiterberatung zugehen wird, dürfte wohl der Sache, in Betreff Bewilligung der erforderlichen Geldmittel, keine Schwierigkeiten in den Weg legen.

### Sitzen geblieben.

Von einem Lehrer wird dem „W. Anz.“ in einem geschriebenen: Alljährlich sehen sich die Lehrerkollegen genöthigt, trotz der geliebten Milde, etliche Schüler „sitzen“ zu lassen. So bedauerlich diese Thatsache für den betreffenden Schüler und deren Eltern auf den ersten Blick auch sein mag, so wenig ist es richtig, in der Nichtverleugung unter allen Umständen ein Unglück oder gar ein Verbrechen der Schule zu erblicken. Die Lehrer sind sich wohl bewußt, daß jede Nichtverleugung für den Schüler den Verlust eines Lebensjahres, für die Eltern das Aufbringen weiterer Opfer bedeutet. Gehen, ein kramphastiges Lächeln im Gesicht in einen anderen großen, und nur von Glaswänden umgebenen Raum! Beinahe aber hätte ich meinen Beschlus wieder bereut! Wir fanden uns mitten im Schlangentanz. Kaum hatte der Professor einen eigenartigen Pfiff ertönen lassen, so sah ich auch schon, wie das, was ich in den Ecken für zusammengekauwene Schläuche hielt, besonders starke Exemplare der Boa constrictor waren, in jeder der vier Ecken des Käfigs eine. Nun zog der Professor ein eigenartig geformtes Rohr aus der Tasche, und begann in kurzen Tönen eines der Thiere nach dem andern zu locken. Langsam, immer wieder den Kopf beugend, und in dem halb geöffneten Rachen die schwarze, gefaltene Zunge hin und her bewegend, kamen sie eines dem anderen näher, immer höher hob sich der schlaffe und bunte Leib, bis sich jedes der Thiere zuletzt in gleicher Höhe Auge in Auge mit dem Professor befand. Mit einem schrillen Ton brach der Gelehrte sein Spiel ab, mit einem geschickten Griff packte er eines der Thiere nach dem andern hinten am Kopf und sah ihm einige Minuten starr in die Augen, und als er nun sah, wie unter der Wirkung des Blickes der Leib der Thiere mehr und mehr erstarrte, wie sie langausgestreckt allmählich zu Boden sanken, trat er mit seinem Gehilfen rasch zurüd. Wie riesige Baumstämme der schlanken Linie lagen die mächtigen Thiere am Boden, starr und regungslos. Zwei kräftige Wärter, die indessen herbeigelaufen waren, fahnten nun jedes derselben am Kopf und Schwanz, und hoben die Thiere mit Aufmerksamkeit aller Kräfte durch starke, von der Decke herabhängende Ringe in der Art, daß die Leiber selbst ohne jeden Stützpunkt waren. Rasch warfen sie nun diese Eisenketten über dieselben und befestigten an den zusammengefügten Enden derselben Ringe im Gewicht von mehreren Centnern! Keine Angst, daß eines der mächtigen Thiere aus seiner hypnotischen Starrheit erwache und gräßliches Unheil herbeiführen könnte, erwies sich als grundlos. Erst als die Gewichte wieder entfernt waren und der Gelehrte wieder einen leisen Pfiff ertönen ließ, kehrte allmählich Leben in die Riesenkörper zurück. Aber die Thiere schienen fürchterlich ermüdet. Langsam glitten sie zur Erde herab, und kaum in einem Winkel angelangt, rollten sie sich zusammen, zu einem monatelangen Schloße, wie mir der Professor versicherte.

deutet. Galt es trotzdem die Wiederholung des Jahresfestes für notwendig, so geschieht dies in wohlwollender Absicht. Dies sollten die Eltern mehr bedenken, und auch die Familienehre aus dem Spiele lassen. Dann würden sie ruhiger über eine Nichtverleugung denken, sich manche unangenehme Stunde, und den Kindern manche überleite und deshalb vielleicht allzu harte Strafe ersparen. Nur wo bei einem begabten, körperlich und geistig gut entwickelten Kinde Anzeichen und Trägheit Schuld tragen an der Nichtverleugung, da sind Strenge und Strafen angebracht; in vielen Fällen, wohl den meisten sind entweder mangelnde Begabung oder körperliche Schwäche, vor Allem Blutmuth, Grund der geringen Fortschritte. Jedenfalls ist es eine Pflicht der Eltern, womöglich unter Hinzuziehung eines Arztes, eingehend zu erwägen, wodurch die Unfähigkeit des Kindes verursacht ist, ohne Voreingenommenheit gegen die Lehrer und ohne Ueberbithung ihrer Kinder. Ist das Kind vollständig gesund und kräftig, und auch geistig normal begabt, so prüfe man ernstlich, ob dasselbe nicht durch Zerstreuungen, wie Kinder-Gesellschaften, Theilnahme an Ausflügen und Vergnügen der Eltern, dahin gebracht ist, daß es zu einer gewissen Aufmerksamkeit in der Schule und zu einer gewissen Ausführung der häuslichen Arbeiten infolge der Zerstreuung unfähig ist. Auch Familienbeisatz und allzu häufige Heranziehung zu häuslichen Arbeiten, der in bescheidener, den Pflichten der Schule nicht zuwiderlaufender Weise nur das Wort geredet werden soll, können zu einer flüchtigen Vorbereitung beigetragen haben. Ganz besonders gilt dies auch der Erkrankung der Mutter oder des Vaters, die doch natürlich das Kindergemüth ganz und gar in Anspruch genommen hat. Vor allen Dingen versäume man nicht, von Zeit zu Zeit Rücksprache mit den Klassenlehrern zu nehmen, und auch über die Ausfüllung der schul- und arbeitsfreien Zeit eine gewisse Kontrolle auszuüben. Es empfiehlt sich namentlich in Städten und bei erwachsenen Schülern. Viel schwieriger ist der Fall, wenn ein Kind schwach begabt ist, daß ihm das Lernen schwer fällt. Da heißt es Geduld haben, stützen, soviel anständig ist; es wäre Unrecht, wollten die Eltern ein solch geistig schwaches, oft eifersüchtiges Kind noch mehr durch Tadel niederdrücken. In diesem Falle sollten die Eltern den falschen Ehrgeiz fahren lassen, womöglich das Kind zu diesem oder jenem schweren Examen durchzubringen, vielmehr zeigt das Kind Befähigung zu einem praktischen Beruf, da leitet man es doch dahin, wohin es seine Begabung weist.

**Oberkriegsgericht.** Vor dem Oberkriegsgericht zu Frankfurt a. M. hatte sich in der Berufungssitzung der Kaiserl. Emil Christ vom Füsilier-Regiment v. Gersdorff (Regt. Nr. 80) wegen gefährlicher Körperverletzung zu verantworten. Er hatte bei einer Schlägerei einen Civilisten niedergeschlagen, wurde deshalb vom Kriegsgericht zu 14 Tage Gefängnis verurtheilt. Gegen dieses Urtheil legte Er Berufung ein mit der Begründung, daß er, obwohl er den Mann geschlagen, doch nicht den gefährlichen Hieb geführt, der den Civilisten zu Boden streckte und bittet um eine Geldstrafe. Das Oberkriegsgericht verwarf jedoch die Berufung, indem es hervorhob, daß der Thatsache wie in der Vorinstanz festgestellt worden sei. Das Urtheil lautete demgemäß.

**Handlungsgehilfenstag.** Der sechste deutsche Handlungsgehilfenstag wird am 8. April in Mannheim abgehalten. Etwa 1200 Städte dürften vertreten sein und über 1500 Theilnehmer erscheinen. Tagesordnung: Die Krankenversicherung für Handlungsgehilfen: Berichterstatter: A. Tarnowski, Hamburg. Die Erkrankungen mit dem Lungenleiden: Berichterstatter: E. Claus-Mannheim. Kaufmännische Schiedsgerichte. Berichterstatter: V. Elberding-Elberfeld. Dem Handlungsgehilfenstag geht am Ostermontag der Verbandstag des 45.000 Mitglieder zählenden Deutschen Nationalen Handlungsgehilfen-Verbandes voran.

**S. Residenztheater.** Da Miß Saharet mit ihrer eigenartigen Kunst und dem Reize ihrer schönen Persönlichkeit eine solch große Anziehungskraft ausgeübt hat, ermöglichte die Direction für Montag nochmals ein Auftreten der australischen Tänzerin. Am Montag verabschiedet sich Miß Saharet. „Das Wetterhäuschen“ und „Zum Einsiedler“ erscheinen gleichfalls an diesem Abend. Die Vorstellung findet außer Abonnement, jedoch bei gewöhnlichen Preisen statt.

**Walhalltheater.** Mit dem heutigen Sonntage werden die internationalen Ringkämpfe ihr Ende erreichen; unzweifelhaft waren diese Veranstaltungen ein sportliches Ereignis ersten Ranges für Wiesbaden. Das Publikum, das denselben Anfangs wohl etwas skeptisch gegenüberstand, hat bald eingesehen, daß es sich hier thatschlich um Schaustellungen handelte, wie sie in diesem Genre in so großem und vornehmem Stile hierorts noch nicht gesehen wurden. In der heutigen Nachmittagsvorstellung werden sich Lemmerz (Deutschland) mit Cherry (Belgien) und von der Seyden (Holland) mit Gaimel (Mainz) messen, während in der Abendvorstellung Belling (Deutschland) gegen Burghardt (Oesterreich) und Chores (Spanien) gegen Eberle (Deutschland) in die Schranken treten werden. Die letzteren Kämpfe der 4 Kämpfe dürften wohl ein ebenso interessantes wie aufregendes Schauspiel werden. Die Eintrittspreise für Nachmittags (Beginn wegen des großen Programms schon 14 Uhr) sind die gewöhnlichen Abendpreise, während für die Abendvorstellung die Preise für Entree und Balkon-Rückste auf eine Mark erhöht werden, für alle übrigen Plätze aber die gewöhnlichen Eintrittspreise bestehen bleiben. Es dürfte sich empfehlen, wegen des an der Abendkasse zu erwartenden großen Andranges, sich die Billets schon vorher an der Tageskasse zu besorgen. Abonnement und Vorverkauf sind aufgehoben. Im Uebrigen sei auf das bezügliche Inserat verwiesen. Auch das vorzügliche Programm wird sich in beiden Vorstellungen verabschieden. — Im Hauptrestaurant findet Vormittags 11 Uhr Frühkochen-Concert bei freiem Entree und Abends nach der Vorstellung im Theateraal Freiconcert der Theaterkapelle statt.

**Kurbad.** Mit dem morgen, Sonntag, den 31. März, Nachmittags 4 Uhr im Kurhaus veranstalteten Symphonie-Concert findet der Reigen dieser so beliebten Musikaufführungen für die dieswinterrliche Saison seinen Abschluß. Dieselben haben auch in diesem Jahre wieder durch ihr stets gewähltes Programm und die treffliche Wiedergabe eine große Anziehungskraft ausgeübt. In dem morgigen Concerte kommen zur Aufführung: Zwei Sätze aus einer Symphonie in D-dur von G. Beethoven (zum ersten Male), Erster Satz aus dem Violoncell-Concert in E-moll von Popper (Herr W. Ferner) und Symphonie eroica, Es-dur Nr. 3 von Beethoven.

**Schauspieler.** Das von der Barbier, Friseur- und Bürstenmacher-Innung am Sonntag im Saale der Turnhalle in der Hellmuthstraße veranstaltete Schauspieler-

verbunden mit Ball nahm einen stöten Verlauf. Schon lange vor Beginn der Veranstaltung war der geräumige Saal bis auf den letzten Platz gefüllt. Vor Beginn des Schauspiels, an dem sich eine stattliche Anzahl von Prinzipalen, Damen, Gehilfen und Lehrlinge theilnahmen, begrüßte der Obermeister der Innung Herr Klein die Anwesenden, wobei er auf das segensreiche Wirken der Fachschule hinwies. Bei dem Frisiren selbst wurde Vortreffliches geleistet. Preise erhielten im Damenfrisiren Fr. Körper und Fr. Bornheimer; von den Prinzipalen A. Molitor, B. Espenschied, von den Gehilfen G. Lorenz, R. Pöffer. Im Herrenfrisiren von den Lehrlingen G. Reinhard, J. Hölzer, R. Schug und A. Badior. Der hieran sich anschließende Ball zog sich bis in die frühen Morgenstunden.

### Telegramme und letzte Nachrichten.

**\* Berlin, 30. März.** Heute Vormittag 11 Uhr erfolgte in Gegenwart des Kaiserpaars, der Prinzen des Kgl. Hauses, der Minister, sowie im Beisein von Vertretern der Staats- und Kommunalbehörden und vieler Offiziere die Einweihung der Denkmäler des Großen Kurfürsten, des Königs Friedrich Wilhelm 3. und des Kaisers Wilhelm 1. unter Entfaltung großen militärischen Gepranges. Nach der Einweihung nahm der Kaiser die Parade über die aufgestellten Truppen ab. Vorher hatte sich der Kaiser angelegentlich mit dem Fürsten Herbert Bismarck unterhalten.

**\* Weh, 30. März.** In dem Revisionsprozeß gegen den Oberleutnant Rieger wurde heute das Urtheil gesprochen. Oberleutnant Rieger wurde wegen Angriffs mit tödtlicher Waffe auf seinen Vorgesetzten, wodurch dessen Tod erfolgte, nach § 17 des Militär-Strafgesetzbuches zu 6 Jahren Zuchthaus und Ausstoßung aus dem Heere verurtheilt. (Das erste Urtheil gegen Rieger lautete bekanntlich auf 12 Jahre Zuchthaus.)

**\* Belgrad, 30. März.** Die neue serbische Verfassung, die Anfang April proclamirt werden wird, bestimmt, daß die Landesvertretung in Zukunft von einem Ober- und einem Unterhause gebildet werden wird. Das Oberhaus wird 30 vom König ernannte und 30 gewählte Abgeordnete zählen. Die vom Unterhause angenommenen Gesetze bedürfen der Zustimmung des Oberhauses. Die neue Verfassung garantiert, Versammlungs-, Press- und Vereinsfreiheit sowie geheime Wahl. Zu Abgeordneten können nur solche Bürger gewählt werden, welche mindestens 60 Franken Steuer zahlen.

Verlag und Elektro-Notationsdruck der Wiesbadener Verlags-Anstalt Emil vomert in Wiesbaden. Verantwortlich für die Politik und das Feuilleton: Wilhelm Leufen; für den übrigen Theil und Inserate: Wilhelm Herr; für die Druckerei und den Verlag: Georg Jacobi, sämtlich in Wiesbaden.

### Gemeinsame Ortskrankenkasse.

#### Bureau: Luisenstraße 22.

Kassenräte: Dr. Althaus, Marktstraße 9. Dr. Delius, Westendstraße 1. Dr. Hef, Kirchstraße 29. Dr. Heymann, Kirchstraße 8. Dr. Jungermann, Langgasse 31. Dr. Keller, Gerichtstraße 9. Dr. Lahnstein, Friedrichstraße 40. Dr. Lippert, Launstraße 53. Dr. Meier, Friedrichstraße 39. Dr. Schrader, Schiffstraße 2. Dr. Schrant, Rheinstraße 40. Dr. Wachenhausen, Friedrichstraße 41. Spezialräte: Für Augenkrankheiten Dr. Knauer, Wilhelmstraße 18; für Nasen-, Hals- und Ohrenleiden Dr. Ricker jun., Langgasse 27. Dentisten: Müller, Webergasse 3. Sinder, Mauritiusstraße 10. Wolff, Michaelsberg 2. Masseure und Seilgehülfe: Klein, Neugasse 22. Schweibacher, Michaelsberg 16. Matheß, Schwabacherstraße 3. Masseuse Frau Frech, Hermannstraße 4. Lieferant für Brillen: Tremus, Neugasse 15, für Bandagen etc. Firma A. Stöck, Sanitätsmagazin, Launstraße 2. Gebr. Kirchhöfer, Langgasse 32, für Medizin und dergl. sammtl. Apotheken hier.

### Marburg's Schwedenkönig.

beyr Kräuterblutlerlaqueur, ist in allen besseren Colonialwaarenhandlungen und Restaurationen erhältlich. Preis ist nur acht Pfennig pro Flasche mit der Firma der Fabrikanten Friedr. Marburg, Wiesbaden, versehen ist. 2006

Telephon Nr. 2699.

### Gier-Abichlag.

Freische Gier-Abichlag 5 Stk. 25 Stk. 1,20 M.  
Schwerer Gier-Abichlag 2 Stk. 11 Stk. 25 Stk. 1,35 M.  
Schwerer Gier 6 Stk. 25 Stk. 1,40 M.  
Schwerer Hälften 2 Stk. 7 Stk. 25 Stk. 1,50 M.

### Consumhalle Zahnstr. 2.

Moritzstraße 16 Zedauplag 3.  
0389 Telefon 478.

### Mobiliar-

### Versteigerung.

#### Morgen Montag,

Nachmittag 2½ Uhr anfangend, versteigere ich wegen Auflösung eines Pauschhalts u. d. Folgendes in dem Hause

### 23 Kirchgasse 23,

als: 4 complete Betten mit Haarmatratzen, Spiegelkranz, Waschkommoden und Nachttische mit Marmorplatten, 1 Vertikal, 4 Kleiderschränke, ovale, vierfüßige Antoinetten, Küchenschrank, Porzellan- und Kupfergeschäfte, Kameltasche, einzeln, ein Döner, Spiegel- und andere Stühle, Stahlschubel und Leinwand, Weller- und andere Spiegel, Handtuchhalter und Sonstiges, sowie die complete Kücheneinrichtung: Küchenschrank, Tisch, Tapete, Weller, Wasserhaas, Stühle, Glas, Porzellan, emaillirte u. andere Kochgeschäfte, Waschkübel, Messer, Gabeln, Messer und alle sonstigen Küchengeräthe, Vorhänge, Bänder und sonstige Gegenstände. Öffentlich meistbietend gegen Baargeld.

### Karl Ney,

Auctionator und Taxator.  
Moritzstr. 34.  
Sämtliche Gegenstände sind in bestem Zustande. 0439



# Kaufhaus Nietschmann N.

29 Kirchgasse. (neben M. Schneider) Kirchgasse 29.

Solange  
Vorrath reicht:

## Aussergewöhnliche Angebote! Steingut. Glas.

Suppenteller, gerippt, 6 Pf.	Geleekumpen 5 Pf.	Wasserbecher, gedreht, 5 Pf.
Dessertteller, gerippt, 4 Pf.	Gewürztonnen 5 Pf.	Bierbecher, auf Fuss, 6 Pf.
Fleischplatten 8 Pf.	Nachtopf 23 Pf.	Wasserflaschen mit Glas, 15 Pf.
Untertassen 1 Pf.	Zuckerteller 3 Pf.	Toilette-Eimer 225 Pf.
Obertassen 4 Pf.	Zuckerschalen, auf Fuss, 6 Pf.	mit Sieb- und Rohrbügel

### Emaile.

Kaffeekannen 25 Pf.
Wasserkannen 25 Pf.
Fenster-Eimer 35 Pf.
Nachtopf, 22 cm, 47 Pf.

### Waschgarnituren,

5-theilig, 40 cm grosses Becken, von Mk. 2.—  
bis zu den feinsten Ausführungen,  
ganz besonders vortheilhaft!

### Verzinkte Waare

unerreicht billig!

Eimer 42 Pf.
Wannen 65 Pf.
Waschkessel 165 Pf.



Brautleute, Neu-Einrichtungen, Wirthe und Pensionen.

Sämmtliche Artikel für den Hausputz billigst.

0493



Hemdchen, Jackchen, Einschlage-Decken,  
Wickelbinden, Windeln, Windelbosen, Lätzchen,  
Leibchen, Röckchen, Taufkleidchen, Tragkleider,  
Tragmäntel, Wagedecken, Steckkissen, Schuhchen,  
Hütchen, Mützen, Häubchen.

Zu Gelegenheits-Geschenken  
stets passende Artikel in allen Preislagen.

Friedr. Exner,

Wiesbaden,

Neugasse 14.

0411

### Rein Staub mehr! Nur reine gesunde Luft!

Das beste Imprägnierungsmittel für Fußböden aller Art  
ist das Fußboden-Öl genannt **Staubfeind Sternolit**.

### Sternolit

Schützt Diesel und Parquet  
fußböden vor dem Zusam-  
mentrocknen und Reizen, ver-  
mindert den Staub, er-  
höht den Glanz, erhält  
Wasser und Gesundheit, er-  
spart Arbeit, Zeit und  
Geld!!

Probeflaschen zum Preise von Mk. 2,50 (incl. Postfracht)  
welche zurückgenommen wird) vom Unterzeichneten erhältlich.

Bei größerer Abnahme Preisermäßigung.

Ausführliche Prospekte gratis und franko.

Niederlage: Chr. Hebinger, Wiesbaden.  
9 Zerobodenstraße 9. 3553



Küchenwaagen

von Mk. 3.— an.

Tafelwaagen.

Decimalwaagen.

Gewichte

billig.

0249

Franz Glöckner, Wellritzsstraße 6.

### Walthalla-Theater.

Heute Sonntag

### 2. Vorstellungen 2. Letzte Ringkämpfe

in beiden Vorstellungen.

In der Nachmittags-Vorstellung ringen:  
Lammerz (Deutschland) gegen Therry (Belgien)  
Van der Heyden (Holland) „ Hainel (Mainz)  
Nachmittags Anfang 1/4 Uhr.

Preise der Plätze: Gewöhnliche Abendpreise.

In der Abend-Vorstellung ringen:  
Eberle (Deutschland) gegen Choro (Spanien)  
Bellag (Berlin) „ Burghardt (Oester.)

Preise der Plätze:

Logen, 1. u. 2. Parquet und Balkon-Bordplätze wie ge-  
wöhnlich; alle übrigen Plätze 1 Mk.

Das Resultat der Ringkämpfe am Samstag  
Abend und Sonntag Nachmittags wird am Hause an-  
geschlagen.

Auf obige letzte Ringkämpfe,  
in denen sich 198/196

die besten Matadore

gegenübersehen, wird ganz besonders aufmerksam gemacht.

Außer diesem

sensationellen Schauspiel

zum letzten Mal:

Das großartige 2. März-Programm.

Im Hauptrestaurant Vormittags 11 1/2 Uhr  
Frühstücken-Concert d. Theaterkapelle.

Im Theaterfaal (nach d. Abendvorstellung)  
Frei-Concert der Theaterkapelle.

Emaile-Schilder-Fabrik

VON M. Rossi,

Mauergasse 12. Metzgergasse 3. 9962

### Frühling!

### Sommer!

Für alle Jahreszeiten

ist die „**Chier-Görse**“, Berlin, (15. Jahrgang)  
mit ihren sechs wertvollen Gratisbeilagen die  
billigste, reichhaltigste, belehrendste und inter-  
essanteste Lektüre für jede Familie.

Preis vierteljährlich (ca. 100 Holobogen) nur 90 Pfg  
frei Wohnung.

Man abonniert nur bei den Postanstalten des Reichs.

Während eines Vierteljahres behält man bei der Post:  
Mit Nachlieferung. — Probe-Abonnement werden  
täglich von Postanstalten angenommen.

### Herbst!

### Winter!

3838

### G. Gottwald

Goldschmied

Faulbrunnenstrasse 7

empfehlen

9659

### Trauringe

(Selbstanfertigung) zu jedem gewünschten Preis. Ferner

### Confirmationsgeschenke

als:

Ringe, Broschen, Ohrringe, Ketten,  
Kreuze, Brust- u. Manschettenknöpfe  
Goldene und silberne Taschenuhren.

### Uhren, Goldwaaren

empfehle als Confirmationsgeschenke unter Garantie in reicher  
Auswahl zu recht billigen Preisen. 9791

Joh. Schneider, Steingasse 18, 1.

### Cigarren, Cigaretten, Tabake.

5073

Cigarrenspitzen Tabakpfeifen Spazierstöcke

Leopold Ullmann,

WIESBADEN, Mauritiusstrasse 8.







\_\_\_\_\_



# Gebrüder Dörner

Specialität

fertige Herren- und Knaben-Garderoben

empfehlen in grösster Auswahl.

Herren-Anzüge	von 15—50 Mark
Herren-Frühjahrs-Paletots	12—45
Herren-Haveloes, wasserdicht	10—30
Herren-Lodenjoppen	2 1/2—15
Herren-Hosen	2 1/2—18
Jünglings-Anzüge	9—30
Jünglings-Paletots	10—28
Jünglings-Hosen	2—10
Jünglings-Lodenjoppen	2 1/2—12
Knaben-Schulanzüge	3—9
Knaben-Anzüge (Blousen, Jacken und Kitteltacon)	5—20
Knaben-Peajacks	4—12
Knaben-Hosen	0,80—3

Anfertigung nach Maass unter Leitung akademischer Meister.

**Confections-Haus Gebrüder Dörner**  
4 Mauritiusstrasse 4

als Specialgeschäft für fertige Herren- und Knaben-Garderoben

0404

überall bekannt.

Auf Credit!

Möbel, Betten, Sofas  
Spiegel, Regulateure  
Gardinen u. Teppiche  
Herren-Anzüge  
Manufacturwaaren!

Zum  
Umzuge.

Kleine Anzahlung!  
Bequem-Abzahlung!  
Coulante Bedienung!

**J. Wolf**

Wiesbaden  
Bärenstrasse 5.

0405

## Geschäfts-Verlegung.

Meinen werthen Kunden nebst dem geehrten Publikum die ergebene Mittheilung, daß ich meine Wohnung von Häfnergasse 7 nach

**Große Burgstr. 8 III**

verlegt habe.

Halte mich bei Bedarf von eleganten Herren- und Knaben-Garderoben bestens empfohlen unter Garantie für guten Sitz und reelle, preiswürdige Bedienung.

Achtungsvoll

**Bernh. Böcker, Herrenschneider,**

Große Burgstraße 8, 3.

Reichhaltiger Musterrandwahl. — Reparaturen prompt u. billig

**Unter weitgehendster Garantie**  
empfehle zur bevorstehenden Saatzeit

**Pfälzer Rothklee la. Qual.**

**Prov. Luzerner Klee la. Qual.**

**Saatwicken la. Qual.**

**Gras- u. Kleemischungen**

zu nur billigsten Tagespreisen. Bei Abnahme von 25 Pf.

**Engrospreise.**

Muster gratis zu Diensten.

**Julius Praetorius,**

**Nassauisches Samenhaus**

28. Kirchgasse 28.

Vom 1. Juli ab nur Specialgeschäft durch enorme Vergrößerung nach wie vor am Plage. 9522

## Große Schuh-Auction.

Dienstag, den 2. April, Morgens halb 10 Uhr und Nachmittags halb 3 Uhr anfangend verleihere ich nachverzeichnete Schuhwaaren im Saale

„Zum Deutschen Hof“

Goldgasse 2a I.

**Herren-**

**Damen-**

**Kinder-**

öffentl. meistbietend gegen Baarzahlung.

Alle Nummern sind vorhanden.

**Ferd. Müller,**

Bureau: Langgasse 9. Auctionator u. Taxator.

## Pflanzen-

## Versteigerung.

Nächsten Donnerstag, den 4. April cr. Morgens 9 1/2 und Nachmittags 2 1/2 Uhr anfangend, verleihere ich in meinem Auctionshofe

**Nr. 3 Adolfsstraße Nr. 3**

eine große Partie lebende Pflanzen, als:

Laurus, Aucuba, Rhododendron, Coniferen in verschiedenen Sorten, Alex. Zug, Johannbeersträucher, Stauden- und Strauchrosen, Pfirsich, Apfel- und Birn-Äpfel, Ziersträucher und sonst Verschiedenes

öffentl. meistbietend gegen Baarzahlung.

**Wilh. Klotz,**

Auctionator und Taxator.

# Gardinen

Tüllgardinen, auf 3 und 4 Seiten mit Band eingefasst, das Fenster 1.10, 1.85, 2.75, 3.50, 4.—, 5.—, 6.25, 7.—, 8.50, 9.75, 10.50, 12.— bis 16.— Mark.

## Neuheiten

in **Spachtel-Renaissance** — **Pointe-lace - Venetia** — und **lichte Arab. Spitzen, Gardinen** und **Stores.**

## Scheiben-Gardinen

in allen Preislagen.

## Bunte Stores

**Jaquard-Weberel** (nicht gedruckt) 3 1/2 Meter lang und 1,35 Meter breit, Stück 4.— Mark.

## Spachtel-Rouleaux

aus schwerem Körperstoff mit reizender Spachtel-Spitze und Ornament in der Mitte, das Stück von Mk. 2.50 an.

## Congress-Stoffe

einfarbig u. bunt, Mtr. von 22 Pf. an.

Bestückte **Portièren,**

Bestückte **Fensterbehänge**

von Mk. 4.75 an.

Bett-Decken. Tüll-Schoner-Decken u. Läufer

**Gardinen-Spitzen,**

bunte Bälchenfransen, Mtr. v. 13 Pf. an,

Galleriefrenzen, Rouleauxkordel,

**Gardinenband mit Ringe,**

**Beinringe.**

0440

**Ch. Hemmer,**

21 Webergasse.

Telephon 700.

# Nachlaß-Versteigerung.

Im Auftrage der Frau Lembach verleihere ich nächsten Dienstag, den 2. April cr. Morgens halb 10 Uhr u. Nachmittags halb 3 Uhr anfangend, in meinem Auctionshofe

**3 Adolfsstraße 3**

die zum Nachlaß ihrer verstorbenen Mutter gehörige Wohnungs-Einrichtung bestehend aus:

1 Salon, 1 Schlaf-, und 1 Speisezimmer-Einrichtung, mehrere komplette Betten, Waschkommoden, Waschtische, Handtuchhalter, Kleider-, Spiegel- und Heizungschränke, Brandheerde, Kommoden, Konsolen, 1 prachtvolles Piano, vierfüßige, ovale, Salons, Ausziehtische, Kipp- und Bournische Stühle aller Art, darunter 8 reichere Lederhühle, einzelne Sophas, Ottomannen, Sessel, Zimmerschränke, Zimmerschloß, Vertikow- und Schmuckchränken, Salons, Sophas, Pfeiler, Benettoner und andere Spiegel, Musikautomaten, Teppiche, Linoleum, Vorhänge, Portièren, 1 compl. Bad-Einrichtung mit Wobesen, Delgemäße, wo unter 1 Zuerhabild für Jagdbräder, und andere Bilder, Hänge- und Sträußen, 3- und 5-stämmige Leuchter für Salons- und Speisezimmer, Regulator, Pendule, Aufkühler, Kipp-Silber-Glas- und Kristallvasen, Küchenschrank, Küchens- und Kochgeschirre, Bett- und Heizungen, mehrere sehr schöne antike Möbelstücke, Garten- und Brandenburger, 2 eiserne Kessel, Herren- und Damenfahräder, Wägereistelle, Reale, Gläser-Schrank

öffentl. meistbietend gegen Baarzahlung.

**Wilh. Klotz,**

Auctionator und Taxator.







Blumenstr. 6.



**The Berlitz School**  
Sprachlehrer-Institut für Erwachsene.  
Wilhelmstrasse 4.

Französisch, Englisch, italienisch, Russisch, Spanisch und Deutsch von Lehrern der betreffenden Nation.  
Privat- und Classen-Unterricht für Damen und Herren am Tage und Abends. Ueber 160 Zweigschulen, welche alle u. Oberleitung des Herrn Prof. Berlitz stehen. Probelektion und Prospekt gratis.  
Weltausstellung 1900 2 goldene und 2 silberne Medaillen.

## Dr. med. Lanzer's Magenpulver

3mal mit goldenen Medaillen preis-gekrönt.  
Wirkt vorzüglich bei sämtlichen Magen- u. Darmerkrankheiten, Hämorrhoidal-Leiden etc., beseitigt den sogen. Katzenjammer. Bestandtheile des Pulvers: Rhiz. Zingib. pulv. 5,0, Bismuth. subnit. 20,0, Calc. carb. 10,0, Natr. sulfur. 10,0, Magn. carb. 15,0, Natr. chlorat. 8,0, Carb. Tillac. rubr. pulv. 10,0, Gummi arab. 10,0, Natr. bicarb. 40,0, Castor sibiric. 3,2.  
Preis per Schachtel 1,50, 2.— und 3 M.  
Erhältlich in den meisten Apotheken. Vorräthig: Viktoria-Apothekes Wiesbaden.  
Prospekt und Gratisproben mit 20 Pfg. durch Th. Lanzer in Regensburg.

# Damen-Hüte.

**garnirt und ungarnirt,  
sowie sämtliche Neuheiten der Saison**

vom einfachsten bis zum elegantesten Genre  
in unerreicht grossem Sortiment zu bekannt billigsten Preisen. 0403

**Für Modistinnen:**

Ständiges grosses Lager  
**ungarnirter Hüte und Zuthaten**  
zu billigsten en-gros-Preisen.

**Federn** werden im Hause nach franz. System gewaschen und gekraust.  
**Hüte** nach den neuesten Formen modernisirt.

*Gerstel & Israel*

**Langgasse 33, Part. u. I. Etage.**

**Streben**

Sie wirklich  
vorwärts  
in der Welt,

so kaufen Sie Ihre sämtlichen

**Schuhwaaren**

in dem als nur recht bekannten Schuh-Lager

**Joseph Fiedler,**

9. Dianthusstrasse 9.

Nur gute Waare. Grösste Auswahl.  
Billigste Preise. 0282

**Kohlenkasse zur Gegenseitigkeit.**  
Beste billigste Ruhrkohlen. 0114

Mit 1. April liefert die Kasse Ruhrkohlen aus den besten Jochen zu übermässigen billigeren Preisen, und zwar: Raß I und II zu Mk. 1,20, Raß III Mk. 1,15, bestimfte (60%, Stüd) Mk. 1,10 per Ctr. in der Fuhre. Sämtliche Sorten liefern wir ab April auch centnerweise in Säcken (Garantie für richtiges Gewicht) mit einem Aufschlag von nur 3 Pfg. per Ctr. frei in Keller.

Diese billigen Preise werden bis 31. März 1901 unverändert bestehen bleiben für diejenigen, welche bereits Mitglied sind oder baldigst eintreten; wir sind nur dann in der Lage, diese Preise innezuhalten. Für im Herbst Beitretende müssen die dann geltenden Marktpreise angefragt werden. Baldigste Erneuerung der Mitgliedschaft daher dringend zu empfehlen. Einmaliges Einschreibegeld 50 Pfg. Monatliche oder wöchentliche Beiträge nach Höhe des Bedarfs naturliche Bedingung. Nähere Auskunft ertheilt unser Kassier, Herr Ph. Jans, Schulgasse 5. Lager: Schlachthausstrasse. Der Vorstand.

**Blumentöpfe.**

Alle Sorten Blumentöpfe bester Qualität in jedem Quantum zu haben. 0310  
Schiersteinerstr. 7 (Eingang Walluferstr.).

**Getrocknetes Obst**

alle Sorten in grosser Auswahl zu billigen Preisen

**Amerik. Ringäpfel**

per Pfd. 30, 40 und 60 Pf.

Gemischtes Obst per Pfund 30, 40, 60 Pf.  
Nudeln per Pfd. 24 Pf., Macaroni per Pfd. v. 25 Pf. an.  
Feinste Hausmacher Eiernudeln 40, 50 u. 60 Pf.  
Bohnen, Erbsen, Linsen per Pfund von 12 Pf. an.  
Ecke  
Saulgasse 2. **D. Fuchs,** Webergasse.

**Für Ostern!**

Empfehle frische deutsche und italienische

**EIER**

in hochfeiner bester Qualität. Jedes Quantum zum billigen Tagespreise. 0342  
Vergleichen prima sterilisierte

**Vogelsberger Höhenkräuter-Tafelbutter**

sowie  
**Züßrahm- und Kochbutter**  
zum jeweiligen Preise.

Wiederverkäufer erhalten bei größeren Bezügen Engrospreise.

**Lorenz Welkammer,**

Telephon No. 781. Pfäfersgasse 17.

**Schulranzen**

(ganz aus prima Kindleder), in nur gediegener Sattlerarbeit empfehlend in großer Auswahl. 0290

**Fritz Meinecke,**  
46 Friedrichstrasse 46.

Die Physiologie der Stimme, Augen und Hand deutet D. Buffo, ausairo (Egypten) spricht deutsch, franz. und ital. Nur kurze Zeit hier, Saalstrasse 24/26, I. Sprachstunden von 10 Uhr Vormittags bis 8 Uhr Abends. 0292

**Jeder Käufer haant**

über unsere anhergewöhnlich billigen Preise in fertigen

**Herren-Kleidern.**

Sie finden auf unserem Lager:

Confirmanten-Anzüge der Anzug Nr. 9, 50, 12, 14, 16 und 18 Mark.  
Herren-Anzüge zu Nr. 9, 12, 15, 20, 25, u. 28 M.  
Jünglings-Anzüge zu Nr. 6, 8, 9, 10 u. 12 M.  
Anzügen-Anzüge, 7-12, zu Mark 4, 6, 7 u. 8 M.  
Kinder-Anzüge, 1-7, zu Nr. 2, 50, 3, 50, 4, 5 und 6 Mark.

Herren-Hosen (Zuch) zu Nr. 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8 und 10 Mark.

Burichen-Hosen von Mark 1, 80 an.

Knaben-Hosen von 1 Mark an.

Reinher- u. Diener-Hosen zu Nr. 5, 6, 7 u. 8 M.

Hosen und Westen! Einzelne Sackos.

Arbeiter-Hosen zu Nr. 1, 90, 2, 50, 3.—, 3, 50 M.

Alle Berufskleider zu sehr niedrigen Preisen:

Schloffer- u. Maschinisten-Anzüge in blau Zeinen von 2, 80 M. an.

Conditor-Jacken, Friseur-Blusen, Metzger-Jacken, Maler-Rittel, Hemden, Stragen, Wäschehosen, Gravatzen, Socken, Schürzen.

Zu jedem Anzug geben wir eine elegante Gravat gratis!

**Guggenheim & Marx,**

14 Marktstraße 14,

am Schloßplatz in Wiesbaden. 9783

**Für Wiesbaden neu!**

kleinliche Maas. Reparatur- u. Besohls-Anstalt mit

**Maschinenbetrieb**

**Juh. G. Platzbecker**

Schuhmachermeister.

Eröffnung 2. April — Laden

Meinergasse 37. 0282

**Eier, Butter, S**

Spezialgeschäft J. Jansen, Schulgasse 6,

Ganger Produktions-Verfälsch der Volksk

Wägen und Kesselschrein.

Prima Waare. Billigste Preise. Liefer frei im

**Mandelklei**

Meine Glycerin-Mandelklei  
zügliche Waschmittel zur Erzielung  
Haut und zur Verhinderung des Auft  
selben. Jede Seife, auch die beste,  
Haut einen Theil ihres natürlichen Fe  
macht sie dadurch zur Sprödigkeit ge  
Glycerin-Mandelklei ist nicht nur ein  
netes Reinigungsmittel, sondern sie di  
Erhaltung, sowohl der Zartheit des Te  
Schönheit der Haut, und ist wegen ihrer  
wohlthätigen Wirkung, namentlich auch  
Kindern mit empfindlicher Haut, sehr zu

**Sand-Mandelklei**

Meine Sand-Mandelklei ist ein  
und angenehmes Mittel zur Verschönerung  
zur Erlangung eines reinen Teints und  
sunden, frischen Gesichtsfarbe. Die Sand-  
klei ist besonders empfehlenswerth zur Ent-  
von Unreinlichkeiten der Haut, als Mitesser, F  
Hitzblättchen, Pickeln, Knötchen etc.

Dose 0,40 u. 0,75 Mk.  
3 Dosen 1,10 u. 2,00 Mk. 0396

**Dr. M. Albersheim,** Fabrik feiner  
Lager deutscher, engl. u. franz. Speciali-  
täten, sowie sämtl. Toilette-Artikel, auch  
in Schildpatt und Elfenbein.

(Park-Hotel).  
**Wiesbaden, Wilhelmstrasse 30,**  
Frankfurt a. M. Kaiserstrasse 1.

Versandt nach auswärts gegen Nachnahm  
— Ausführliche Preislisten auf Wunsch franko —



**Man macht die Erfahrung**  
beim Einkauf von Schuhwaren, daß die Niederlage der mech. Schuhfabrik  
**Ph. Jourdan, Mainz,**  
besondere Vortheile in Bezug auf Preise und Qualität bietet.

Die Firma gehört zu den bedeutendsten der Branche, wodurch diese Leistungsfähigkeit  
teit möglich ist. Feste Preise auf jedem Paar ersichtlich. 2428

## Großes Lager in Confirmanten-Stiefeln.

**Gustav Jourdan** 2428  
Tel. 2428  
Rheidsberg 32. Wiesbaden, Rheidsberg 32.  
Mainz, Mannheim, Frankfurt a. M.  
Johannstraße 4. P. 1. 3. Meinelstraße 21.

## Anerkannt Bester Fussbodenanstrich.

Seit über 20 Jahren auf hiesigem Plage eingeführt und überall als vorzüglich  
anerkannt ist:

„O. Fritze's Bernstein-Fussbodenlackfarbe“  
Unübertrefflich an Härte, Dauer u. Glanz. Produkt über Nacht ohne nachzulieben.  
Wer ein wirklich gutes Fabrikat haben will, der verlange ausdrücklich

„O. Fritze's Bernstein-Fussbodenlackfarbe“  
aus der Fabrik

**O. Fritze & Co. in Offenbach am Main.**

Niederlagen bei:

H. Berling, Gr. Burgstraße 12. Louis Schild, Langgasse 3.  
H. Cray, Langgasse 23. Oscar Siebert, Edt. Lammstr.  
Th. Rumpf, Webergasse 40. Ph. Jboralek, Rumerberg 24.

In Wiesbaden bei O. Steinhauer.

Langenschmalbach bei Chr. Krautwurst.

3820

Man achte auf die Schutzmarke „Adler“, da es Nachahmungen giebt.

## Turn-Verein.

Sonntag, den 31. März, Nachmittags 3 Uhr:

**Schauturnen**

in unserer Turnhalle, Hellmündstraße 25.

Hierzu ladet eine gesammte Mitgliedschaft, sowie Freunde und Gönner  
der Turnerei ganz ergebenst ein Der Vorstand.

NB. Kinder unter 14 Jahren ohne Begleitung Erwachsener haben keinen Zutritt.

0247



## Uhren u. Goldwaaren

empfiehlt als passende

**Confirmations-Geschenke**

zu bekannt billigen Preisen unter Garantie.

**Hch. Theis, Moritzstrasse 4.** 9875

## Stangenspargel,

2-Pfd.-Dose 1.60, 2. — und 2.50,  
1- „ „ —.95, 1.15 „ 1.35.

## Schnitt-Spargel,

2-Pfd.-Dose 1. —, 1.20, 1.60,  
1- „ „ —.60, —.70, —.90.

## Schnittbohnen,

2-Pfd.-Dose 40, 45, 50 Pf.,  
1- „ „ 30, 35, 40 „



**CONSERVEN**

Brech- u.

Wachs-Bohnen,

2-Pfd.-Dose 60 Pf.,  
1- „ „ 35 „

Erbsen,

2-Pfd.-Dose —.65, —.75, 1. —,  
1- „ „ —.35, —.45, —.60.

**Metzer Mirabellen,**

2 Pfd.-Dose Mk. 1. —, 1 Pfd.-Dose 60 Pf.

Fst. Preiselbeeren, das Pfd. 45 Pf., bei 10 Pfd. 40 Pf.

Alle übrigen Conserven zu bek. bill. Preisen.

**E. M. Klein, Kl. Burgstrasse 1.** 032

Wie die Saat — so die Ernte.

## Ueberraschend

mit doppelter Freude ist zur bevorstehenden Saatzeit der

**Erfolg**

von Gemüse-, Garten- und Blumen-Sämereien  
des Nassauischen Samenhauses

**Julius Praetorius,**

Wiesbaden.

8959

Niederlagen, wofelbst meine Sämereien in Original-  
Packungen und Preisen in Umgegend erhältlich:

Wiedrich: Ph. Stamm Nachf. (A. Weil, Rathhausstr.)  
Schierstein: Rfm. Carl Stahl. Erbenheim: Rfm. Schüler.  
Sonnenberg: Rfm. Dorn. Ditzheim: Rfm. Maass.  
Bierstadt: W. Frechenhäuser. Klappenheim: Rfm. Kaul.

Ia. Saalmais, Wicken und Erbsen.

Illustrirte Cataloge nebst Cultur-Anweisungen gratis u. frank



Anzündeholz per Centner M. 2.20. Abfallholz per Centner M. 1.20.

Bestellungen nimmt entgegen

O. Michaelis, Weinhandlung, Adolfsallee 17.  
Ludwig Becker, Papierhandlung, Kl. Burgstraße

## Juwelier und Goldschmied

**Franz Jordan, Wiesbaden, 6. Spiegelgasse 6.**

GROSSES LAGER

Uhren, Gold-, Silber- und Alfenidwaaren, farbige Edelsteine, feine Perlen  
und Brillanten.

Eigene Werkstatt für Reparaturen und Neuarbeiten.

Reelle Preise.

310



## Kinderwagen u. Sportwagen

stets aparte Neuheiten in  
colossaler Auswahl.

**Kaufhaus Führer.**

Wiesbaden, Kirchgasse 48.

Größtes Galanterie- und Spielwaarenlager am Platz



MARKE PFEILRING.

## Nur die Marke, Pfeilring

gibt Gewähr für die Aechtheit unseres  
Lanolin-Toilette-Cream-Lanolin

Man verlange nur

„PFEILRING“ Lanolin-Cream

und weise Nachahmungen zurück.

Lanolin-Fabrik Martinikenfelde.

Legen Sie Werth auf elegante und gute

so verlangen Sie bei Bedarf meine ne-

Muster moderner Stylrichtung.

Ca. 3000 Sorten.

**Herm. Stenzel**

Schulgasse 6. 10

**Tapeten,**

Um stets das Neueste bringen zu können, verkaufe vorjährige Muster bedeutend unter Preis